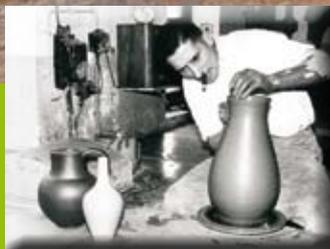
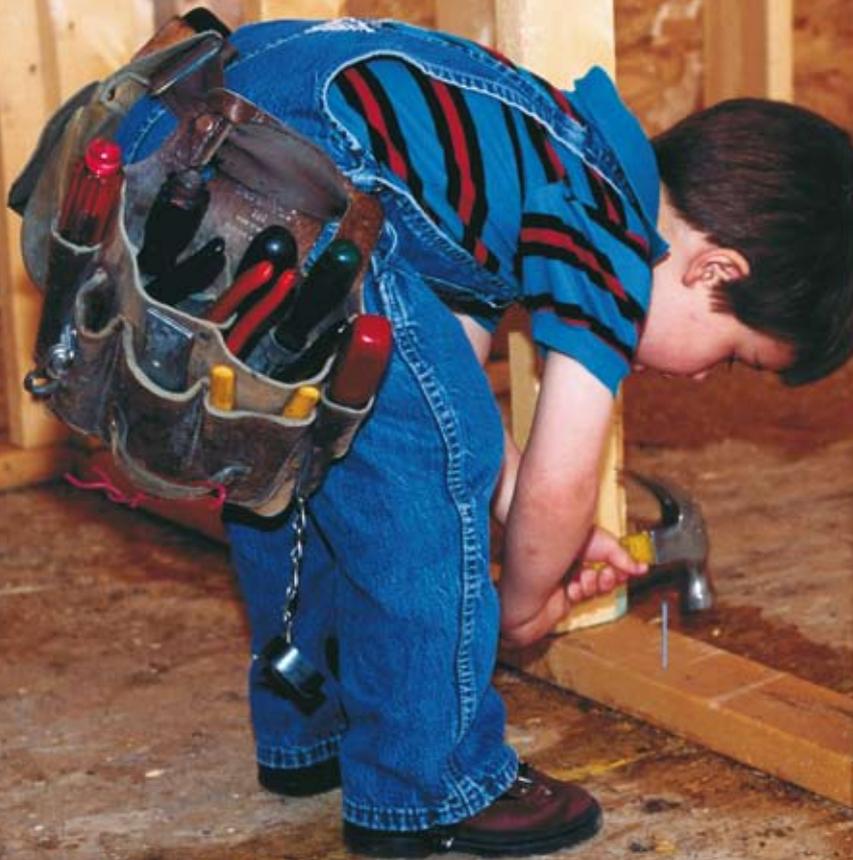


# Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

01 Februar 2013

**Spezial**  
Handwerk  
in Extertal



- **Wir sind Spitze beim Lokalstrom**
- **Neues Göstruper Wahrzeichen steht**
- **Christel Hanning 40 Jahre Wirtin**

- **Gut Ullenhagen - gestern und heute, Teil 2**
- **1. Seniorenmesse in Bösingfeld**
- **Extremwanderer gastieren in Linderhofe**



e-on Westfalen  
Möbel



**BRAKEMEIER**

- bauplanung
- ingenieurbau
- wärme- & schallschutz

dipl. bauingenieur  
**lutz brakemeier**

bauplanungs- und ingenieurbüro  
mühlenstraße 2  
32699 extertal  
fon 0 52 62 / 7 80  
fax 0 52 62 / 37 80

**zentrale@buero-brakemeier.de**  
**www.buero-brakemeier.de**

**Unsere individuellen Leistungsangebote:**

- Wohnungsbau
- Gewerbe- & Industriebauten
- Bauten zur Gewinnung erneuerbarer Energien
- Landwirtschaftliche Bauvorhaben
- Altbau- & Fachwerksanierung

# AUTOSPANNBAUER

## ...Service & Leistung pur!



**SUBARU**  
Vertragshändler

32699 Extertal-Bösingfeld • Bruchstr. 17 • ☎ 05262 - 2542

## Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)  
**0800 32 22 32 2**





Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige **Hilfe** durch **hochintensive und individuelle Therapien** für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine **Sofortaufnahme** ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.



**Oberberg**  
Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal  
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,



gabe ein Schwerpunkt gesetzt ist. Im Handwerk gibt es ständige Innovationen, neue Techniken, neue Regeln und Vorschriften. Diesen zu folgen ist Aufgabe der Handwerksbetriebe aus den verschiedenen Branchen.

Gleichzeitig gilt es aber den Blick für den Kunden und seine Bedürfnisse nicht zu verlieren und natürlich qualitativ hochwertige Arbeit zu liefern. Nur, wenn diese Aspekte beachtet werden, kann das Handwerk, auch in unserer Gemeinde,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Euro-Krise, Fußball EM, Olympia, Syrien-Konflikt, US-Wahlen, Stuttgart 21, Flughafen BER sind einige Schlagworte aus dem Weltgeschehen. Nun heißt es, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen.

weiterhin eine tragende Rolle unserer Volkswirtschaft spielen. Gerade die vielen traditionsreichen Handwerksbetriebe beweisen, dass dieses gelingt.

Um mit guten Mitarbeitern unseren Kunden gutes Handwerk bieten zu können, sind aber Vertrauen und vernünftige Preise notwendig. Innungsbetriebe mit qualifizierten Facharbeiter können nicht mit Dumping-Preisen von my-hammer.de oder blau.de konkurrieren.

Für die Zukunft lernen, wollen wir auch in der Arbeit von Marketing Extertal. Einiges wurde angeschoben, (Extertal-Produkte, Wirtschaftsrunde, Kunst und Kultur, Jazz und Schwoof). Nicht alles lief optimal, aber vieles ist erfolversprechend und es bewegt sich etwas. Dies ist wichtig für die Zukunft, denn Stillstand ist Rückschritt. Stillstand kann sich auch das heimische Handwerk nicht leisten, dem in dieser Aus-

In dieser Ausgabe des Extertal Spiegels werden Sie, liebe Leser, viele Handwerksbetriebe als Inserenten vorfinden. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und testen Sie uns.

**Ihr Stefan Dubbert**  
stellvertretender Vorsitzender  
Marketing Extertal e.V.



ElectronicPartner

**Informationstechniker-Meister Friedel Frevert**

TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte

Unser Service macht den Unterschied!

Leasing und Finanzierungen

Extertal-Almena • Bachweg • Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

## Marketing Extertal e.V. lädt zum 2. Vortrag der »Wirtschaftsrunde« ein:

# Automatisiertes Besteuerungsverfahren

**Extertal.** Der nächste Vortrag der Marketing-Programmreihe „Wirtschaftsrunde Extertal“ findet am Donnerstag, 21. Februar um 19 Uhr, in den Räumen der Verkehrsbetriebe Extertal, Bahnhof, Sitzungsraum

in der 3. Etage, statt. Der Fachberater für internationales Steuerrecht Alexander Demant von „Dähnert, Hagemann, Schön & Kollegen“ referiert zum Thema »Automatisiertes Besteuerungsverfahren« (E-Governance im Steuerrecht). Zuvor informiert Vbe-Geschäftsführer Sven Oelmann aktuell über die Entwicklungen in seinem Unternehmen. Anschließend soll wieder der persönliche Meinungsaustausch sowie

die Kontaktpflege im Mittelpunkt stehen. Zu dieser Veranstaltung lädt Marketing Extertal e.V. alle interessierten Extertaler/innen ein. Gäste aus den umliegenden Kommunen sind herzlich willkommen.

die Kontaktpflege im Mittelpunkt stehen. Zu dieser Veranstaltung lädt Marketing Extertal e.V. alle interessierten Extertaler/innen ein. Gäste aus den umliegenden Kommunen sind herzlich willkommen.

## Gewinner bitte die Gutscheine abholen!

### Weihnachtsgewinnspiel 2013 ein großer Erfolg / Gutscheine liegen in Geschäftsstelle bereit

**Extertal.** Auch im Jahr 2012 war das Weihnachtsgewinnspiel ein großer Erfolg. Einige tausend Gewinnspielkarten wurden mit Engeln beklebt und nahmen an der Verlosungsaktion teil. Leider haben noch nicht alle Gewinner ihre Gutscheine erhalten. Diese können in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal, Sparkasse Bösingfeld, zu den Geschäftszeiten abgeholt werden.

Folgende Gutscheine liegen bereit:

**25 Euro:** Bergmann, Fritz, Am Dörenberg; Frau Dietrich, Habichtweg 11; Dr. Hartwig, Wolfgang, Aechternhöfen 3; Brandt, Annegret, Barntruperstr. 26; Fasse, Günther, Bergstr. 17; Lindena, Heinz, Hardenkamp 24; Quakernack, Ulrike, Rickbruch 1; Schmetter, Sabine, Waldweg 6.

**15 Euro:** Böger, Elva, Am Schneiderbrink 9; Brand, Margarete, Drei Linden 2a, Rinteln; Böger-Ketelhake, Ulrich, Friedrichshöher Str. 3, Rinteln; Budde, Inge, Schevelsteiner Str. 9, Rinteln.

Drews, Ida, Grüner Weg.  
Eiffler, Lena, Bromberg 3, Alverdisen.

Heinrichsmeyer, Claudia, Drostenhof 1.

König, Michaela, Einke 28; Kopp, Gerda, Mittelstr. 88a, Kaufmann, Cornelia, Grüner Weg 13; Korbach, Nico, Potsdammer Weg 8.

Mellmann, Ines, Nachtigallenweg 15; Matthies, Anneke, Strang 1.

Rother, Grete, Gartenstr. 3; Ritterbusch, Edelgard, Schevelstein 5, Aenzen; Rupprecht, Vicky, Starenweg 6.

Schink, Karin, Bahnhofstr. 49; Schulz, Jonas, Grüner Anger 2; Strunk, Matthias, Birkhahnweg 9.

Treviranus, Karlotta, Mischenberg 1.

Uhlenbrok, Thea, Mozartstr. 3.  
Waldfried, Barbara, Im Knapp 4;

Werpup, Renate, Beremer Weg 1, Alverdisen.

**10 Euro:** Bartling, Christa, Kanettsweg 1, Aenzen; Bieseimer, Ingrid, Hummerbrucher Str. 29; Böger, Rita, Am Bremker Bach 6.

Dreier, Cornelia, Auf der Hude.

Harland, Heiko, Waldstr. 7, Goldbeck; Harland, Alexandra, Waldstr. 7; Hücker, Chiara, Lortzingstr. 12; Hoppe, M. Alte Dorfstraße, Goldbeck; Held, Gisela, In der Egge 7; Lieder, Hermann, Meierberger Str. 15.

Kappe, Gudrun, Laßbrucher Str. 41a; Koltermann, Uwe, Hardenkamp 30; Korbach, Nico, Potsdammer Weg 8.

Mönnig, Dagmar, Hintere Str. 30, Alverdisen.

Pust, Birgit, Bückerfeldstr. 7; Pietsch, Irmgard, Lerchenweg 1.

Reineke, Erika, Brakenberg 13; Rösener, Martina, Südhang 36; Rügge, Inge, Flakenholz, Aenzen; Redeker, Markus, Friedrich-Winter-Str. 20.

Sasse, Mareike, Papenbruch 4.

Schulz, Jonas, Grüner Anger 2; Schäfer, Petra, Humfelder Str. 13, Alverdisen; Stöckner, Heike, Nal-



hofstr. 11; Strunk, Matthias, Birkhahnweg 9; Stabenow, Carmen, Bösingfelder Str. 2, Lüdenhausen; Stephan, Annemarie, Am Scharbkerbach 5.

Taube, Wallburga, Schwalbenweg 6; Tammert, Jörg, Amselweg 6; Tappe, Finja, Am Beekebach 1.

Urbuteit, Charlotte, Hackemackweg 18.

### Extertal-Gutscheine ...



... sind ein echter Renner.

Und hier sind sie erhältlich:

- Sparkasse Bösingfeld
- Volksbank Bösingfeld
- Apotheke in Almena
- EP:Frevert Almena
- Geschäftsstelle Marketing Extertal

**ENS GmbH**

*Ihr Meisterbetrieb  
für alle Fälle*

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Kamine

Hackemackweg 1  
32699 Extertal

Telefon: 05262/ 22 26  
Telefax: 05262/ 53 41

info@ens-gmbh.de  
www.ens-gmbh.de



## Salon Heike

Henschel-Ramm  
Friseurmeisterin

Am Bahnhof 2  
32699 Extertal

☎ 05262 - 33 09



# Goldenes Logo auf blauem Grund: Traditionsbetrieb wird „IQ-Markenprofi“

**Carlo Johansmeier setzt auf Kunden-Mehrwert, Markenqualität und attraktive Zusatzleistungen**

**Bösingfeld.** „IQ“ – dieses goldene Label bedeutet „immer Qualität“. Firma Johansmeier in Bösingfeld kann sich diese Aussage seit drei Generationen auf die Fahnen schreiben. 1959 wurde die Firma von Karl Johansmeier als Elektrogeschäft in der Schulstraße gegründet. Jetzt hat sich der Traditionsbetrieb dem Verbund „IQ-Markenprofi“ angeschlossen. Ab April wird die Zugehörigkeit auch optisch mit goldenem Logo auf blauem Grund an Schaufenster, Fassade und Firmen-PKWs sichtbar sein.

„IQ“ – was bedeutet das für den Kunden? Carlo Johansmeier, Leiter des von seinem Großvater gegründeten Betriebes erklärt es: „IQ, immer Qualität – was nichts taugt, kommt bei uns nicht in den Laden.



**Das Johansmeier-Team. Von links: Manuel Brand, Norbert Naurath, Carlo Johansmeier, Marco Johansmeier.** Foto privat

kompletten „Rund um“-Service in Sachen Elektroinstallation – vom defekten Bewegungsmelder im Privathaushalt bis zum gewerblichen Bauvorhaben. Außerdem bietet Johansmeier einen 24-Stunden-Notfall-Dienst, auch am Wochenende unter der Rufnummer 05262 - 782 – zu einem fairen Preis.

Carlo Johansmeier ist im Betrieb „der Mann an zwei Fronten“. Zum einen ist er mit dem Team im Kundenservice, steht aber auch für Rat und Tat im Geschäft in der Mittelstraße 22 zur Verfügung. Im Ladengeschäft kann der Kunde so in aller Ruhe und mit derselben fachlichen Beratung seine Elektro-Groß- und Kleingeräte aussuchen. Getreu dem „IQ“-Label erwartet ihn führende Markenqualität von Miele, Liebherr und AEG bei den Großgeräten sowie Krups, Rowenta, Braun und anderen Marken bei den Kleingeräten. Alles, was der Haushalt braucht – vom Wasserkocher über den Toaster, Glühlampen und Batterien bis hin zum Großgerät – führt Johansmeier, ab sofort mit den Vorteilen des „IQ-Markenprofi“.

**Das Team von Johansmeier freut sich auf Ihren Besuch.**

Text Sylvia Frevort

## Feiern Sie mit Miele: 111 Jahre Wäschepflege!

**Entdecken Sie bei uns die sparsamen Waschmaschinen und Trockner der Edition 111!**

### Elektro Johansmeier

in der Johansmeier Bau GmbH & Co. KG

**Mittelstraße 22**  
**32699 Extertal - Bösingfeld**  
**Tel. (05262) 782**

Deshalb führen wir ausgesuchte Markengeräte. Produkte, für deren Qualität wir einstehen und die wir auch selber kaufen würden. Wir finden speziell auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt das passende Gerät. Attraktive Zusatzleistungen, wie eine optionale 5-Jahres-Garantie oder eine echte Null-Prozent-Finanzierung für alle Marken runden den Mehrwert für den Kunden ab.“

Geliefert und angeschlossen werden die Geräte selbstverständlich auch - fachgerecht vom vierköpfigen Handwerker-Team bestehend aus: Carlo Johansmeier (Elektromeister), Norbert Naurath (Elektromeister) und den Elektro-Installateuren Marco Johansmeier und Manuel Brand.

Wohin mit dem defekten Alt-Gerät? Auch darum kümmert sich der „IQ-Markenprofi“ Johansmeier. „Wir entsorgen bei Neukauf die Altgeräte kostenlos“, garantiert Carlo Johansmeier.

Wie es sich für ein inhabergeführtes Traditionsunternehmen mit lokalen Wurzeln gehört, steht der Dienst am Kunden bei Johansmeier ganz oben. Und so kommen die Elektroprofis nicht nur für einen Großauftrag zu ihren Kunden nach Hause, sondern bieten den

### Carlo Johansmeier persönlich

Alter: 38 Jahre  
 Familienstand: verheiratet, zwei Kinder  
 Aufgewachsen in: Bösingfeld ... „und dort immer noch glücklich“, so Johansmeier.  
 Ausbildung: Lehre sowohl im Fremd- als auch im elterlichen Betrieb, Meisterprüfung im Elektrohandwerk im Jahr 2003  
 Traumberuf oder Tradition?: „Ich habe früh gemerkt, dass ich ins Handwerk möchte. Das Elektrohandwerk ist genau mein Ding, weil es so vielseitig ist – Tradition trifft Fortschritt“.  
 Hobby: gemeinsames Kochen mit Ehefrau Tanja

# Als das Handwerk goldenen Boden hatte...

**Gewerbeschau 1929 lockte mit neuntägigen Programm / Tanz, Feuerwerk und ein „billiger Tag“**

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. „Die Festkommission hat in der Märzversammlung ein Programm für die Veranstaltungen innerhalb der Ausstellungszeit vorzulegen“ – so heißt es im Protokoll zur geplanten Handwerks- und Gewerbeausstellung für den Bezirk Sternberg-Barntrup in Bösingfeld. In der Festkommission saßen die Herren Schwabedissen, Dubbert, Höfer, Oldendorf und Kuhfuss zusammen.

Die Gewerbeschau fand vom 3. bis 12. August 1929 auf dem Festplatz an der heutigen Grundschule in Bösingfeld statt. Neun Tage Programm – Handwerk und Gewerbebetreibende in Bösingfeld und Barntrup waren aktiv und gut aufgestellt.

Dass das Handwerk zu dieser Zeit „Goldenen Boden“ hatte, lässt das umfangreiche Programm der Veranstaltung vermuten.

Los ging es am Sonnabend mit der Eröffnung durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer. Zugegen waren die Vorsitzenden der verschiedenen Innungen sowie Bürgermeister und Honoratioren, die den Auftakt der Handwerksausstellung mit Eröffnungsreden und einem Rundgang feierlich begingen.

In den folgenden acht Tagen ging es in dem von der Zeltgemeinschaft Silixen gemieteten Festzelt turbulent zu. Fast, ja fast hätte ein Bösingfelder Lehrer noch durch seine Weigerung die Zeltgemeinschaft über sein



**Handwerker-Umzug 1929.**

Repro: Archiv der Gemeinde Extertal

Grundstück fahren zu lassen, den Zeltaufbau in letzter Minute gefährdet.

Aber mit ein wenig Schriftverkehr hin und her sowie finanziellen Nachforderungen seitens der Zeltgemeinschaft aufgrund der längeren Transportstrecke, konnte das Festzelt dann doch rechtzeitig errichtet werden.

Eine Tagung löste darin die nächste ab. Den Auftakt machte die Allgemeine Handwerker-tagung am zweiten Ausstellungstag, dem Sonntag, zu der als Referent Syndikus Dr. Holzappel aus Bielefeld erwartet wurde. Danach ging es Schlag auf Schlag mit den Versammlungen: Malerinnung, Sattlerinnung, Baugewerbe, Landwirte, die Lippischen Bäckermeister, der Lippische Kohlenhändlerverband,

der Arbeitgeberverband, die Schneidervereinigung – alle trafen sich in Bösingfeld. Zwischendurch gab es Gelegenheiten für allerhand „Tanzlust-

barkeiten“ – abends mit „Bengalischer Beleuchtung“. Die Gesangvereine trugen ebenso zum Gelingen bei wie der örtliche Theaterverein, der das Theaterstück „Die Räuber“ von Schiller aufführte. Auch die Feuerwehr war präsent und zeigte einen „Alarm der verschiedenen Feuerwehren und eine Vorführung von Feuerlöschgeräten“. Die Oberaufsicht über alles hatte der Bösingfelder Polizeibeamte Heger.

Sparen wollten die Lipper auch damals schon und so riefen die Veranstalter den Donnerstag aus als „Billiger Tag“ mit Familienabend, Tanz im Festzelt und anschließendem Feuerwerk.

Eine Verlosung am Montag war der krönende Abschluss der Handwerks- und Gewerbeausstellung in Bösingfeld 1929. Text Sylvia Frevert

## Biomed-natürliche Kosmetik

Unsere Haut ist täglich den unterschiedlichsten Reizen ausgesetzt. Besonders wer mit Rötungen, Spannungsgefühl oder anderen Symptomen darauf reagiert, sollte darauf achten, dass kosmetische Produkte keine Konservierungsmit-

tel, Mineralöle oder synthetische Inhaltsstoffe enthalten.

Die Biomed-Produkte sind zu nahezu 100% natürlich und frei von diesen Stoffen. Sie sind dermatologisch getestet und ohne Tierversuche.

**PARADOR** ...TOP-ANGEBOT... TOP-ANGEBOT...

Markenqualität made by **PARADOR**

**Abverkauf 8 mm Stärke**

PARADOR-Klick-Laminat mit innovativem Klick-System, Trägerplatte mit erhöhtem Quellschutz-Faktor, in versch. modernen Holzessens, für Fußbodenheizung geeignet, Paneele ca. 1285 x 194 cm, ca. 8 mm stark

**13,99** / m<sup>2</sup> ~~15,99~~

**251** / m<sup>2</sup> ~~299~~

**2-lock** / m<sup>2</sup> ~~299~~

synchronpräparierter Oberflächenschutz 2-Click-Klick-System ebenfalls zu wählen, Paneele ca. 1292 x 194 mm, ca. 8 mm stark

**woh nstore** **Lambrecht**

**Riesenauswahl auf über 2200 m<sup>2</sup>**

Farben, Bodenbeläge, Tapeten, Gärten, Teppiche, Jalousien & mehr, Parkett, Laminat, Werkzeug

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08:30 - 18:30 Uhr Sa. 08:30 - 14:00 Uhr

**Bruchweg 3 - 32699 Extertal-Bösingfeld**  
Fon: 05262/3033 - www.wohnstore-lambrecht.de - lambrecht@t-online.de



- ✗ Keine Parabene
- ✗ Kein Phenoxyethanol
- ✗ Kein Mineralöl
- ✗ Keine Tierversuche
- ✗ Keine synthetischen Düfte

- ✓ 98,9 % Natürlich
- ✓ Klinische Tests
- ✓ Dermatologisch getestet
- ✓ Auch für sensible Haut



100% Lifestyle

natürlich originell

medizinisch



**BIOMED**  
regional: medical skin care

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870 • Fax: 05262 - 948719



Sie sind uns wichtig!

Extertal Spiegel



Der Schlemmerexpress ist am 9. März unterwegs. Baldige Reservierung erwünscht.

Foto LEL

## Gartenschau und Bahnhofsfest

### Landeseisenbahn präsentiert Jahresprogramm mit vielen Highlights

**Nordlippe.** Bahnhofsfeste sowie Tagesfahrten zur Internationalen Gartenschau Hamburg, zur Autostadt Wolfsburg und zur Adventsstadt Quedlinburg sind die Höhepunkte der diesjährigen Erlebnisfahrten der Landeseisenbahn Lippe. Das neue 24-seitige Jahresprogramm steht unter dem Motto „Menschen bewegen“ und liegt ab sofort an allen bekannten Stellen in der Region aus.

Zum Saisonauftakt am 9. März rollt der Schlemmerexpress mit leckerem Krustenbraten sowie einem reichhaltigen Dessertbecher durch Nordlippe.

Ein lang ersehnter Wunsch der nordlippischen Eisenbahnfreunde kann am 26. Mai in Erfüllung gehen: Die E-Lok 22, Jahrgang 1927, soll dann nach fast fünfjähriger Pause wieder zwischen Bösing-

feld und Alverdissen fahren. Auf dem restlichen, nicht elektrifizierten Streckenstück nach Dörentrup übernimmt die Diesellok V 2.004 den Zugdienst des historischen Heckeneilzugs. In Alverdissen lädt der neugestaltete Bahnhofsvorplatz zum Verweilen ein. Im Bahnhof sind Lokführerstandsmitfahrten geplant. Die Bahnhofsgaststätte und das Heimatmuseum Alverdissen mit einem speziellen Ausstellungsbe- reich zur Geschichte der Extertal- bahn haben geöffnet.

Weitere Höhepunkte sind die dies- jährigen Fernfahrten. Am 29. Juni geht es mit dem Museumszug zur Internationalen Gartenschau nach Hamburg. Die Autostadt in Wolf- s- burg wird am 28. September ange- fahren. Zur Adventsstadt Quedlin- burg reisen die Eisenbahnfreunde am 30. November. Im Fahrpreis

sind die Anreise, Frühstück (Hin- fahrt) und Imbiss (Rückfahrt), sowie Eintritte und Führungen (Wolfsburg, Quedlinburg) enthalten.

Beim großen Bahnhofsfest am 25. August in Bösingfeld wird die E-Lok ebenfalls wieder im Fokus der Öffentlichkeit stehen. Die Ver- kehrsbetriebe Extertal und die Old- timerfreunde Extertal organisieren gemeinsam mit der Landeseisen- bahn Lippe ein vielseitiges Pro- gramm für die ganze Familie. Der Museumszug pendelt an diesem Tag zwischen Bösingfeld und Alver- dissen.

Weitere Informationen und Bu- chungsmöglichkeiten: [www.landeseisenbahn-lippe.de](http://www.landeseisenbahn-lippe.de) oder Tel.: 01805 / 012885 (max. 14 Ct/min aus dem dt. Festnetz, max. 42. Ct/min aus Mobilfunknetzen), Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr.



Extertaler Termine

### Erkundungstour auf der »Mühlendrift«

**Kükenbruch.** Als nächster Themenweg wird am Sonntag, 3. März die »Mühlendrift« in Kükenbruch erkundet (siehe unseren Wandertipp). Treffpunkt ist um 11 Uhr am Dorfplatz mitten im Ort. Dazu laden der Kükenbrucher Dorfverein und Marketing Extertal alle Wanderfreundinnen und -freunde herzlich ein.

### Vogelbörse in Silixen

**Silixen.** Die Extertaler Vogel- liebhaber veranstalten am Son- tag, 3. März, von 9 bis 12 Uhr ihre diesjährige Vogelbörse im Dorf- gemeinschaftshaus in Silixen, Heinrich-Drake-Straße 19a (am Feuerwehr-Gerätehaus). Jeder In- teressent kann seine Vögel zum Tausch oder Kauf anbieten und je- dem Züchter bietet sich hier die Gelegenheit, qualitativ gute Jung- und Zuchtvögel zu erwerben. Die gesetzlichen Bestimmungen be- züglich der Käfiggröße, Anzahl der Vögel im Käfig sowie Gesundheit und Sauberkeit, sind zu beachten. Händler sind nicht zugelassen! Der Eintritt beträgt 1 Euro.

### Sprechstunde der Rentenversicherung

**Extertal.** Die nächste Sprech- stunde der Deutschen Rentenversi- cherung findet Donnerstag, 21. Febru- ar im Rathaus 3 statt. Um Wartezeiten zu vermeiden, melden Sie sich bitte unter 05262 / 1416 an. Die Sprech- stunden finden jeden 1. Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr und jeden 3. Donnerstag von 14.30 bis 17 Uhr statt.

### Blutspendetermine in Bösingfeld und Silixen

**Bösingfeld/Silixen.** Zur Blutspen- de ruft das Deutsche Rote Kreuz auf: Am Mittwoch, 13. Febru- ar von 15.30 bis 20 Uhr in Bösing- feld, Realschule, Hackemackweg 25; und am Montag, 18. Febru- ar von 16 bis 19.30 Uhr in Silixen, Grundschule.



**Michael Schaper**

staatlich geprüfter Elektrotechniker

**Rainer Jung**

Elektromeister

**Fachgerechte Elektroinstallationen jeglicher Art**

**Ihr Partner für Elektro- und Gebäudetechnik im Extertal**

Zertifiziert nach  
DIN EN  
ISO 9001

Errichter für  
Brandmeldeanlagen  
Zertifiziert nach  
DIN 14675

Bruchstraße 19a  
32699 Extertal

Tel.: 0 52 62 / 9 95 39 70  
Fax: 0 52 62 / 9 94 69 92  
[www.sj-elektrotechnik.de](http://www.sj-elektrotechnik.de)

# Zwei mal zwei „grüne Daumen“

Zehn Jahre „natur + garten“ / Firmenjubiläum am 1. März 2013

**Ingo Milewski**  
Gärtnermeister  
Reh bent 4 · 32699 Extertal  
Tel. 0 52 62/34 00  
Fax 99 67 55  
Mobil 01 75 / 5 94 58 69  
www.naturundgarten-  
milewski.de

**Extertal.** Als Kind hat er Kakteen ausgesät und die gesamte Bösingfelder Nachbarschaft mit selbst gezeigtem Blattsalat versorgt. Ingo Milewski, Gärtnermeister für Garten- und Landschaftsbau und seine Frau Petra Meier - Gartenbautechnikerin und Gärtnermeisterin - haben sich mit ihrem Gartenbaubetrieb „natur + garten“ einen Lebensraum erfüllt ... und gemeinsam eine Erfolgsgeschichte geschrieben.

Am 1. März vor genau zehn Jahren gründeten Milewski und Meier ihre eigene Firma, zunächst in einer angemieteten Scheune auf dem Brakenberg. Heute ist der Firmensitz in Schönhagen am Reh bent. Zuvor hatten beide ihre Ausbildung, Gesellenjahre und die Meisterschule durchlaufen. Kennengelernt haben sie sich übrigens während ihrer Lehrzeit im Gartenbaubetrieb Gerber in Bösingfeld.

„natur + garten“ – der Name ist Programm. „Wir mögen natürlich gestaltete Gärten“, bekennen beide Gärtnermeister. In Sachen „Naturgarten“ ziehen beide im betrieblichen Ablauf an einem Strang – aber an unterschiedlicher Stelle. Petra Meier ist als Gartenbautechnikerin sattelfest in Buchhaltung und als große Pflanzenliebhaberin für die Gartenplanung zuständig. Sie ist der im Pflanzenbereich kreativ-gestaltenden Part von „natur + garten“. Passende Pflanzenkombinationen, lauschige Gartenecken – Petra Meier berät die Kunden vor Ort und zeichnet die Gartenpläne.

So manches Mal wird die Gärtnermeisterin auch zur „Schatzsucherin“ für ihre Kunden. So erinnert sie sich noch genau an eine Begebenheit mit einer Stammkundin. Diese erhielt mit den Worten „Kauf dir was Schönes“ einen Geschenk-Gutschein von „natur + garten“ zum Geburtstag. Was Schönes ... Petra Meier wusste sofort, welche Pflanze den Garten verziern würde und wo dieses besondere Schätzchen zu finden war. Es war ein fast zwei Meter großer Blumenhartriegel. Die Kundin war glücklich und der Garten um eine weitere lauschige Ecke reicher.

Ingo Milewski – sein „Steckenpferd“ im Bereich Gartenbau ist die Anlage von Wegen, Treppen, Bruchsteinmauern und der Teichbau. Bei einem Bösingfelder Fleckenfest hatte er eine ganz besondere Idee, „die manche meiner Kunden fast zu einem Geschäftsmodell ausbauen wollten“, lacht Milewski. Auf einem Anhänger installierte der Gärtnermeister einen transportablen Teich. „Kannst du uns den nicht mal für eine Gartenparty zur Verfügung stellen?“ – Milewski schmunzelt, wenn er an die Anfragen der staunenden Fleckenfest-



**Familie Milewski und Team. Von links: Petra Meier, Paul Milewski, Viktor Esau, Björn Winkel, Ingo und Phil Milewski.**

Besucher denkt.

Kreativität – das kann man den beiden Gärtnermeistern unbesehen bescheinigen. So findet Petra Meier die Kombination von Stauden, Rosen und Gräsern und zahlreichen weiteren Pflanzenarrangements spannend. Ihr Mann hat Ideen, wie lieb gewonnene historische Baumaterialien, wie antike Sandstein-Treppen, Zäune oder phantasievolle Bodenbeläge in die Gartengestaltung integriert werden können.

Nach den Modetrends in der Gartengestaltung befragt, sind sich beide einig. Meier: „Gemüse und Obst sind out – eigentlich schade, denn ich habe ein Faible für Obst und insbesondere alte Obstsorten“. Regelmäßig hält Ingo Milewski beim NABU Extertal den Obstbaumschnitt-Kurs ab. Nächster Termin: 16. März, NABU Obsthof in Fütig. „Modern sind Steine im Garten“, stellt Ingo

Milewski fest. Hier ist das Herz des Gärtners zwiegespalten: „Ein mit grauem Splitt und wenigen Gräsern gestalteter Vorgarten passt – so pflegeleicht er erscheinen mag – einfach nicht zu jedem Haus“. Zum Thema Vorgarten hat er einen Gestaltungstipp: „Ein Muss ist für mich ein Baum im Vorgarten – der Größe des Gartens angepasst“.

„natur + garten“ – mit ihrem Betrieb füllten die beiden Unternehmer vor zehn Jahren eine Marktlücke im Extertal. Heute arbeiten neben den beiden Inhabern zwei Vollzeitgärtner, eine Hilfskraft und Saisonkräfte bei „natur + garten“. Ingo Milewski, dem die Ausbildung junger Berufskollegen wichtig ist, ist zusätzlich seit drei Jahren im Prüfungsausschuss der Landwirtschaftskammer.

Der Bereich „Hausgarten“ mit der damit einhergehenden persönlichen Kun-

denbetreuung liegt Petra Meier und Ingo Milewski ganz besonders am Herzen. „Wir freuen uns, dass viele unserer Kunden seit zehn Jahren Stammkunden sind“, sagt Meier. „Wenn wir kommen, ist das für einige Kunden ein richtiges Event“, erklärt Milewski und muss lächeln, wenn er daran denkt, wie der bei den Kunden so beliebte Altgeselle Björn Winkel – seit acht Jahren im Unternehmen – mit Kaffee und Kuchen bewirtet wird.

Der persönliche Kontakt, das Respektieren und Umsetzen der Kundenwünsche – das ist die Stärke von „natur + garten“. Die Freude der beiden Gärtnermeister ist „das tägliche Aha-Erlebnis nach getaner Arbeit“ ... wenn wieder ein normaler Garten zum Gesamtkonzept „natur + garten“ geworden ist.

Text + Fotos Sylvia Frevert



**Dem Garten ein Gesicht geben - hier mit einer dekorativen Bruchsteinmauer.**

#### **Petra Meier persönlich**

Alter: 46 Jahre  
Lieblingspflanze: Amberbaum  
Ein schöner Garten ist ...: „ein natürlicher Garten, der mit wenig Pflege auskommt, ein Garten für intelligente Faule“  
Hobby: mein Beruf ist mein Hobby. Ich liebe Pflanzen

#### **Ingo Milewski persönlich**

Alter: 45 Jahre  
Lieblingspflanze: Exoten – wie der australische Baumfarn, der im Winter das Wohnzimmer ziert und im Sommer in den Garten umzieht  
Hobby: „Ich bin Ex-Handballer beim TSV Bösingfeld – zu mehr bleibt mir keine Zeit“.  
Das Paar hat 2 Söhne.

# Von Nonnen, Rittern und Zeitrettern

## Gut Ullenhausen im Wandel der Zeit / Die Geschichte unseres ältesten Bauwerks / Teil 2

Mit Spannung haben viele Leser den Teil 2 der Geschichte unseres ältesten Bauwerks erwartet. Hier ist er! Im ersten Teil (Ausgabe 4/2012) wurde die Zeit von der Gründung als Klostergut bis zum Rittergut Ende des 17. Jahrhunderts behandelt. Weiter geht's mit dem „wechselfollen“ 18. Jahrhundert.

### Rechtsstreitigkeiten

In der Zeit von 1704 bis 1798 wechselte das Gut mehrfach den Besitzer. 1704 kaufte es Hauptmann Melchior August von Campen-Kirchberg, der als Hofrichter in Braunschweig tätig war. Melchior von Campen muss ein streitbarer Mensch gewesen sein. Mit den Bauern aus Hohensonne lag er in einer Art Dauerfehde. Mal ging es um die Schafhude, ein anderes Mal um eine Kuhweide. Ein zehn Meter breiter Wiesenstreifen zwischen Gutsland und Bauernland war steter „Zankapfel“, der schließlich zu einer Eskalation führte, als der angestellte Jäger von Campens auf Geheiß seines Herrn einen Schreckschuss abfeuerte und dabei das Pferd des Landwirtes Hermann Dieker aus Hohensonne verletzte. Von Campen wurde zu einer Strafzahlung von 300 Talern verurteilt, musste die Tierarztrechnung begleichen und ein Mietgeld für ein anderes Pferd bezahlen.

Melchior von Campen, zuletzt wohnhaft in Lemgo und als Hofrichter tätig, verstarb 1762 und im gleichen Jahr, erst 57 Jahre alt, verstarb auch sein einziger Sohn Karl Friedrich von Campen, der in den letzten Lebensjahren des Vaters bereits das Gut verwaltete. Aus seiner Zeit rührt auch die Inschrift des Fachwerkgebäudes am Hofeingang.

Nach dem Tod dieser beiden Männer entbrennt ein mehrere Jahrzehnte dauernder Erbstreit um Gut Ullenhausen. Das Gut wird in dieser Zeit von unterschiedlichen Pächtern verwaltet. Schlussendlich gelangt Gut Ullenhausen in die Hände des Forstmeisters Karl Eckehard von Campen. Ohne Rücksicht auf den Lehnsherrn, den Grafen von Sternberg, verkauft er das Gut im Jahr 1762 an den königlich-großbritischen Hauptmann Georg Fried-



**Gut Ullenhausen im Jahr 2000. Viel hat sich seither nicht geändert.**

Fotos Hans Böhm

rich von Alten.

Dieser soll ein guter Wirtschaftler und ein energischer Mann gewesen sein. Er führte jedes Jahr mindestens einen Gerichtsprozess – unter anderem gegen den Lehnsinhaber von Gut Ullenhausen, der ihn 1763 aufforderte, das Gut zu verlassen – was von Alten nicht tat. Von Alten war insgesamt drei Mal verheiratet mit wohlhabenden Frauen. Er hatte zehn Kinder. 1775 stirbt von Alten im Alter von 56 Jahren. Das Gut wurde unter den Kindern aus erster und zweiter Ehe aufgeteilt. Die Vormünder trafen sich auf Gut Ullenhausen und befanden detailliert über Gebäude, Gärten, Land, Wiesen, Weiden, Jagd und Fischerei, Fischteiche, Holz und Pflichtlieferungen. Es fand eine öffentliche

Verpachtung statt, bei der Verwalter Martin-Hellinghausen mit 355 Talern Höchstbietender war.

Dieser muss schlecht gewirtschaftet haben, denn er war nur eine Pachtperiode auf Ullenhausen und selbst nach dem späteren Verkauf des Gutes, stellten die Dienstboten noch Forderungen, da sie keinen Lohn erhalten hatten. Klagen und Prozesse wegen Vieh, Geräten und Saat zogen sich bis 1795 hin. Irgendwann des Klagens müde konnte einer aus der großen Familie von Alten das Gut für 15.625 Taler erwerben. Nur drei Monate später am 27.2.1795 veräußert er es mit Gewinn weiter an einen Oberhauptmann von Münchhausen-Lauenau. Weiter geht es auch mit den Rechtsstreitigkeiten, denn die-

ser Verkauf erweist sich als rechtlich unwirksam.

Schlussendlich erwirbt Gutspächter Georg Albrecht Cordemann aus Hessisch Oldendorf das Gut. Auch dieser Kauf gestaltet sich schwierig, da die Lippische Ritterschaft Interesse anmeldet und sich verkaufsberechtigt sieht.

1798 schließlich verzichtet die Ritterschaft auf Gut Ullenhausen und Cordemann wird Besitzer. Familie Cordemann bewirtschaftet das Gut 140 Jahre lang – von 1798 bis 1937. Im Jahr 1885 zahlt ein Nachkomme Cordemanns die letzten Verbindlichkeiten ab und wird für 7500 Mark freier Besitzer des Gutes. Der letzte Cordemann auf Gut Ullenhausen stirbt 1937 unverheiratet. Die Familie trennt sich daraufhin von dem Besitz.

Familie Braband

Im Jahre 1937 kauft Heinrich Braband, der Großvater des heutigen Gutsbesitzers, Ullenhausen. Heinrich Braband war Landwirt in Hildesheim-Drispensstedt. Ihm gehörte das Gelände, auf dem heute auch die DEULA-Landwirtschafts-Schule steht. Damals sollte hier ein Militärflughafen errichtet werden. Braband war selbst Landschätzer und konnte einen guten Preis beim Landverkauf erzielen. Von dem Erlös kaufte er zwei Hofstellen – eine in der Nähe von Göttingen für den älteren Sohn Henning sowie Gut Ullenhausen für den jüngeren Sohn Jürgen. Dieser



**Die Rückseite des Haupthauses (Foto 1990) weist noch viele Bauelemente der ersten Bauphase auf.**

übernahm 1948 die Bewirtschaftung des Gutes.

Bei Übernahme macht Heinrich Braband eine handschriftliche Bestandsaufnahme der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ... die so gar nicht nach seiner Vorstellung abließ. Er schreibt: „Es herrschen in der Betriebsbewirtschaftung ... teilweise mittelalterliche Gewohnheiten. ... Das Getreide wird zum Teil noch mit der Sense mit der Hand gemäht, von Hand eingebunden und zu Hocken aufgestellt. Der Mineraldüngerverbrauch ist so gering, dass die Mengen mit der Hand ausgestreut werden können. Die täglich vier bis fünf 20 Liter-Milchkannen werden mit dem Handwagen nach Alverdissen zur Molkerei gefahren“.

Zwei Drittel der Gutsfläche liegen auf Extertaler Gebiet, ein Drittel gehört zu Bartrup. „Kommunalpolitisch werden wir dem Extertal zugerechnet“, erklärt Cord-Henning Braband. Er erinnert sich noch gut an seine Kindheit und die Landwirtschaft, die zu Zeiten seines Vaters 19 Angestellten und der Familie Lohn und Brot sicherte. Es gab eine



**Die Nordseite des Haupthauses (1990).**

„Leutestube“ mit langen Tischen, wo die Mitarbeiter beköstigt wurden. „Ich sehe meinen Vater noch vor mir, wie er abends vor dem Haus sitzt und den Plan für den nächsten Tag macht“, sagt Cord-Henning Braband, der als Diplom-Kaufmann gelernt hat, die Landwirtschaft mit dem „spitzen Bleistift“ zu betreiben. Die Arbeit, die früher 16 Pferde auf dem Hof erledigten, bewältigt heute ein Schlepper. Auf dem Hof gab es früher Schweine und Kühe. Beim Bau der Extertalstraße wurde daher extra für das Gut ein „Kuhtunnel“ unterhalb der Straße angelegt, so dass das Vieh gefahrlos zu den gegenüberliegenden Weideflächen gelangen konnte. Der kleine Tunnel ist noch heute zu sehen.

An die Extertalbahn hat Cord-Hen-

ning Braband ebenfalls Kindheits-erinnerungen. „Die Kunstdüngerlieferung – das waren 25 Tonnen – erfolgte per Bahn. Der Zug hielt hier in Ullenhäusen drei Stunden lang. Der Kunstdünger wurde direkt vom Waggon per Förderband in das Lager transportiert“.

Beim Anblick von Gut Ullenhäusen fällt als erstes das gepflegte Fachwerk an zahlreichen Gebäuden auf. Heute besteht das Gut aus dem Gutshaus, der gegenüberliegenden Zehntscheune, der Schmiede, die 1746 gebaut wurde, der Querscheune, die Heinrich Braband erbauen ließ und dem ehemaligen Kuhstall, den Heinrich Braband erweitern ließ. Die zahlreichen Gebäude gewährleisteten auch eine „vorbildliche Mistlagerung“. Anders als auf anderen Bauernhöfen war der Misthaufen auf Gut Ullenhäusen unter Dach.

Neben den gepflegten Gebäuden gibt es in Ullenhäusen noch eine Besonderheit, die ebenfalls die Zeit überdauert hat und so manchen Spaziergänger und Draisinenfahrer erfreut: die alte Turmuhr auf der ehemaligen Zehntscheune.

Braband: „Früher wurde sie per Seilzug geläutet. Das war die Aufgabe von Hofmeister Redeker. Er läutete zu den Pausen und zum Feierabend“. Im Jahr 2000 ging das alte mechanische Uhrwerk kaputt. Es wurde ersetzt durch ein elektronisches, das passgenau die Zeit liefert. Der Klang des alten Klöppels jedoch blieb auf ausdrücklichen Wunsch des Gutsbesitzers erhalten.

Als Erstgeborener von drei Geschwistern übernahm Cord-Henning Braband am 24. Juni 1982 die Bewirtschaftung von Gut Ullenhäusen. Er betreibt die Landwirtschaft bis heute. Von seinen beiden Söhnen Heiner und Linus hat sich Heiner Braband für die Hofnachfolge entschieden. Er ist Agraringenieur und arbeitet im Management eines Landmaschinenherstellers. Cord-Henning Braband lebt mit seiner Lebensgefährtin Isolde Wiehmann auf dem Gut. Vieh gibt es in Ullenhäusen nicht mehr. Lediglich zwei Katzen bereichern den Haushalt.

„Meinem Großvater gefiel damals, glaube ich, die Kombination von Ackerland und Waldbesitz“, erklärt Cord-Henning Braband. Zum Gut gehören auch eine eigene Quelle und ein Familienfriedhof im Klosterholz. Hier sind die Großeltern und die Eltern von Cord-Henning Braband bestattet. Text Sylvia Frevert



## Annahmeplätze

• nutzen Sie die Möglichkeit Abfälle umweltgerecht und kostengünstig zu entsorgen

• Annahme von Haushaltsabfällen z.B.

- Restmüll
- Papier
- Holz
- Metall
- Gartenabfälle

• PKW-Anlieferung

3,- € (Kofferraum Grünabfälle)

Restmüll ab 6,- € • größere Fahrzeuge nach Gewicht



**Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe**

Zum Kompostwerk 200 • 32657 Lemgo  
☎ 0 52 61 - 94 87-0 • www.abg-lippe.de

**Kompostwerk Lemgo:**

Mo.-Fr. 8.00–18.00 Uhr, Sa. 8.00–12.00 Uhr

**Deponie Hellsiek:**

Mo.-Do. 9.00–16.30 Uhr, Fr. 9.00–18.00 Uhr  
Sa. 9.00–13.00 Uhr

**DÄHNERT - HAGEMANN - SCHÖN**

&

**KOLLEGEN**

STEUERBERATER • RECHTSANWALT  
GESELLSCHAFT BÜRGERLICHEN RECHTS

32657 Lemgo  
Auf dem Plecken 3  
Tel: 05261-983-0

32699 Extertal  
Bahnhofstr. 4  
Tel: 05262-9491-0

zentrale@steuerberater-dhs.de  
www.steuerberater-dhs.de

**Erkennen - Beraten - Umsetzen**

**MEIER**  
**Das TAXI**  
Inh.: Jens Grascha

## Krankenfahrten

Dialysefahrten • Verlegungsfahrten • Bestrahlungsfahrten u.v.m.

• sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

Wählen Sie:  
**05262 701**

Meier Taxi & Mietwagen • Inh. Jens Grascha • Hauptstr. 30 • 32699 Extertal

**www.meier-das-taxi.de**

## Kaufen · Bauen · Modernisieren Unser Baufinanzierungsteam in Nordlippe:



Jörg Begemann  
Bereichsleitung  
Tel: 05262 4008-126



Oliver Henze  
Bereich Extertal  
Tel: 05262 4008-152



Gerhard Nolting  
Bereich Barntrup  
Tel: 05263 405-124



Lothar Kohlmeier  
Bereich Kalletal  
Tel: 05264 501-121

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vb-badsalzuflen.de **Volksbank Extertal**   
Zweigniederlassung der Volksbank Bad Salzuflen eG



**Die Volksbank Bad Salzuflen hat in ihrer Zweigstelle Hohenhausen eine Photovoltaikanlage installiert.**

Foto privat

## „Vater Staat“ fördert sinnvolle Investitionen

### Volksbank Bad Salzuflen eG eine gute Adresse für die Vermittlung von zinsgünstigen Darlehen

**Extertal.** Unternehmer, die ihren Betrieb festigen wollen, Landwirte, die ein Ökologie-Projekt planen und Hausbesitzer, die mit einer Photovoltaikanlage regenerative Energie gewinnen möchten, haben eins gemeinsam: Sie alle können die öffentliche Hand an der Finanzierung ihrer Vorhaben beteiligen. Denn „Vater Staat“ fördert Investitionen im Interesse des Allgemeinwohls durch die Bereitstellung zinsgünstiger Darlehen. Erster Ansprechpartner für die Vermittlung eines so genannten Programmkredits ist die eigene Bank.

Das Programmkreditgeschäft hat in der Volksbank Bad Salzuflen eine hohe Priorität. „Das hängt auch mit unserem Selbstverständnis zusammen“, sagt Vorstandsmitglied Gerhard Kuhlmann. „Als Genossenschaftsbank sind wir per Gesetz zur Förderung unserer Mitglieder verpflichtet. Das heißt auch, dass wir nicht in erster Linie auf den ei-

genen finanziellen Erfolg schielen, sondern die Interessen der Kunden in den Vordergrund stellen.“

Bei privaten und gewerblichen Investoren aus dem Lipper Norden, Bad Salzuflen und Leopoldshöhe haben sich Praxis und Kompetenz der Volksbank in Sachen Programmkredite offensichtlich herumgesprochen. Jedenfalls war die Genossenschaftsbank auf diesem Geschäftsfeld auch im Jahr 2012 bei Mitgliedern, eigenen Kunden und Kunden anderer Banken stark gefragt.

Quer über die drei Bereiche Gewerbe, Landwirtschaft und Wohnungsbau verhalf das Institut vielen Investoren zu einem zinsgünstigen Darlehen.

Die meisten Förderprojekte entfallen auf den Bereich Wohnungsbau. In vielen Fällen ging es dabei auch um ein zinsgünstiges Darlehen für eine Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach.

## Party-Service vom ServiceProfi

Fleischerei

*Ralf Kuhfuß*

Heiße Theke • Salatbar • Käsetheke • Grillspezialitäten

**Fleisch- und Wurstwaren  
aus eigener Schlachtung**

32699 Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 50

☎ 05262 - 3278 • RalfKuhfuss@t-online.de

www.fleischerei-kuhfuss.de

## Gunnar Schröder

Bauelemente und mehr

Im Höhenröden Tel. 0 57 54 . 92 60 220  
32699 Extertal Fax 0 57 54 . 92 60 221  
Mobil 0171 / 199 22 99

www.gunnar-schroeder.de




Kiebitzstr. 2 - 32699 Extertal  
Fon: 0 52 62 / 99 23 09  
Fax: 0 52 62 / 99 23 08  
evahofstetter@t-online.de

# Unser Tipp für Wanderlustige...

## Der geplante historische Themenweg »Mühlendrift« in Kükenbruch



**Das Mühlenrad der Seelser Mühle darf von außen besichtigt werden.**

Fotos Julia Stein

**Kükenbruch.** Genau richtig für eine erfrischende Sonntagsnachmittagstour ist der geplante Extertaler Themenweg »Mühlendrift« in Kükenbruch, den wir auch Familien und älteren Menschen guten Gewissens empfehlen können, denn die 4,4 Kilometer lange Rundwanderung beinhaltet nur kleinere Steigungen und kann bei Bedarf gut abgekürzt werden. Einkehrmöglichkeit bestehen im Motorradcafé »Die Kurve« und außerhalb des Ortes im »Haus Breiding« (Almenaer Berg).

Der neue Themenweg folgt größtenteils dem Kükenbrucher Rundweg A 2, ist aber noch nicht markiert, die Mitnahme der angefügten Karte und der Wegbeschreibung ist also von Vorteil.

Mit Parkmöglichkeiten ist die »Mühlendrift« gut ausgestattet. Am bes-



**Die Quellen im Bruch galten einstmals als heilig. Der Weg führt mitten hindurch.**

ten starten wir am Dorfplatz (weitere Parkplätze am Friedhof und am Sportplatz direkt am Wanderweg). Ab dem Dorfplatz geht es in Richtung Südosten auf eine kleine Anhöhe mit herrlichem Ausblick auf das Weserbergland: links die Porta Westfalica, mittig der Klippenturm, rechts der »Jahrtausendblick« bei Steinbergen. Bergab gelangen wir an eine schöne Teichlandschaft, die in den 1920-30er Jahren zur Versorgung der ehemaligen Ziegelei angelegt wurde. Hier bitte links abbiegen und der Birkenallee bis zur Kükenbrucher Straße folgen und dann wieder links abbiegen. Das Anwesen, das dem Wanderweg den Namen gab, der Mühlenkamp liegt rechterhand. Die Eigentümer-Familie erlaubt es, sich jenseits des Mühlengrabens auf dem Grundstück aufzuhalten, um das Mühlenrad zu besichtigen. Die Karte zeigt den Weg entlang der Straße auf. Gern erlaubt es der Besitzer, den Weg am Mühlengraben zu benutzen, der bachaufwärts wieder in die Straße mündet. Ein kleines Stück der Straße entlang biegen wir rechts in die schon im 15. Jahrhundert erwähnte historische »Mühlendrift« ein. Beim Ausbau im Jahr

1992 durch den Dorfverein wurde das alte Fahrpflaster wieder entdeckt. Gleich zu Beginn der Passage befindet sich die »Quelle im Bruch«, die in früheren Jahrhunderten als heilig galt. Bis in die Nachkriegsjahre des vergangenen Jahrhunderts holten die Dorfbewohner in der Osternacht von Samstag auf Sonntag Quellwasser für Wuschungen und zum Trinken.

Am Ende des Weges überqueren wir die Straße. Wer mag, kann im Unterstand auf dem Friedhof Rast einlegen und den Blick ins Weserbergland kurzweilig genießen. Weiter geht es bergauf am Sportplatz

vorbei. Hinter dem Sportplatz biegen wir rechts ab und folgen dem oberen Weg mit schöner Aussicht auf das Dorf bis zu einer überdachten Ruhebänk an der »Kleinen Heide«. Hier wurde 1933 durch den Reichsarbeitsdienst Ödland kultiviert, wovon noch ein Gedenkstein zeugt (kurzer Abstecher vom Weg). Wir wandern nun auf dem unteren Weg zurück in den Ort und zum Dorfplatz.

Ein großes Lob gilt an dieser Stelle den zuständigen Wanderfreunden des Dorfvereins Kükenbruch, die ihre Wege vorbildlich pflegen und instand halten. Auf den stets gemähten und freigeschnittenen Wegen macht das Wandern viel Spaß. Probieren Sie es aus.

**Viel Freude beim »Entdecken« und Erwandern unserer lokalen Geschichte wünscht**

**Ihr EXTERTAL SPIEGEL**



**Der renovierte Gedenkstein liegt ein Stück abseits.**



# Wärmedämmung das Thema für Hausbesitzer

**Stefan Dubbert bietet qualifizierte Dienstleistungen an / Von der Fassade bis zu neuen Wohntrends**

**Bösingfeld.** Strom, Gas, Heizöl die Preise steigen und steigen. Für Stefan Dubbert ist daher klar: Wärmedämmung ist DAS Thema für Hausbesitzer. Dass man hier echtes Geld sparen kann, hat Dubbert mit der eigenen Immobilie an der Rintelschen Trift 2 ausprobiert. 1929 vom Großvater erbaut, investierte Stefan Dubbert in die Wärmedämmung nach dem 3-Schritte-Programm »Neue Fenster, Dach dämmen, Fassade dämmen«. Das Ergebnis: 4.000 statt 9.000 Liter Heizölverbrauch pro Jahr. Das schont die Umwelt und den Geldbeutel ... und für die Extertaler gleich zweifach, falls die Immobilie in den Sanierungsgebieten in Bösingfeld, Laßbruch und Silixen liegt. Dann gibt es nämlich über das Förderprogramm »Kleinere Städte und Gemeinden« eine Kostenerstattung von bis zu 50 Prozent.

Anträge sind bei der Gemeinde Extertal erhältlich; Rat und Hilfe zur Ausführung bei Stefan Dubbert. Er unterbreitet allen interessierten Hausbesitzern gern kostenlos ein fachmännisches Angebot mit einem zur Immobilie passenden Farborschlag. Aufgrund einer Fortbildung zum Gebäude-Energie-Berater (Abschluss Uni Kassel) ist er in der Lage qualifizierte Dienstleistungen rund um die Wärmedämmung, Energieberatung und den Energieausweis anzubieten.

Energie sparen ganz einfach durch Heizung runter drehen? „Das kann einen üblen Nebeneffekt haben“, warnt Stefan Dubbert. Wer nicht richtig heizt riskiert Schimmel in Wohnräumen, vor allem in Fensternischen und Außenwandecken. „Hier ist die Raumtemperatur noch rund 2-4 Grad Celsius niedriger“,



**Berät in Sachen energetische Sanierung und Farbgestaltung bei Fassaden und Innenräumen: Stefan Dubbert.**

weiß Dubbert, der auch dem Wohnschreck »Schimmel« ein effektives 3-Punkte-Programm entgegensetzt: Schimmelsporen entfernen, Pilze abtöten, Ursache beseitigen. „Wir arbeiten in der Schimmelbekämpfung ausschließlich mit Mitteln, die auch für Räume mit Lebensmittellagerung zugelassen sind“, betont Dubbert.

Fassadendämmung, Schimmelentfernung, das ist nur ein Teil des Leistungsspektrums von Stefan

Dubbert. Dem studierten Innenarchitekten und Malergesellen liegt natürlich auch das Thema Gestalten am Herzen. „Farbe macht Eindruck“ – das erlebt Stefan Dubbert jeden Tag. Spontan denkt er an das renovierte rosa Fachwerkhaus-»Schätzchen« in Bad Pyrmont, das dunkelrote Haus in der Bösingfelder Waldstraße und die intensiv-blaue Hausfassade im Uhlentaler Weg in Alverdisen, die er gestaltete. Die Lust an der Far-

be lebt er auch am und im eigenen Haus nach Lust und Laune aus. Die Fassade dunkelrot mit beige, die Küche leuchtend gelb/orange, das Schlafzimmer braun, der Flur blau und das Bad grau-braun und gern noch eine schöne Marmorspachtelung dazu. Auf das geschulte Auge kommt es an und das Gespür für Wohntrends. Dubbert weiß, was angesagt ist.

In sind: Langflor-Teppichböden in anthrazit und grau. Seine Empfehlung: „Die Teppiche von JAB - die Firma hat's einfach raus mit Farbgebung und Qualität“. In sind: Innenraumfarben - dunkelrot, intensiv blau, schwarz. Tapeten mit schwarz-weiß-Muster. Sein Tipp: „Fototapeten sind gerade wieder richtig im Kommen. Das eigene Urlaubsfoto in Wandgröße hinter dem Sofa das hat was. Allerdings kostet der Spaß rund 350 Euro“. Völlig out: Textiltapeten und Bordüren. Auch die Ära der Kaffee/Brokat-Töne in Wohnräumen ist vorbei. Dubbert: „Es wird bunt und fröhlich“ ... mit Hilfe von Stefan Dubbert vielleicht auch bald in Ihren Wohnräumen.

Text + Fotos Sylvia Frevert

## Stefan Dubbert persönlich

Alter: 52 Jahre  
 Familienstand: Verheiratet, 2 Kinder  
 Beruf: Dipl.-Ing. Innenarchitektur und Maler, Erster Maler-„Job“: in den Ferien im elterlichen Betrieb  
 Hobby: Schwimmen im Bösingfelder Freibad („denn im Sommer haben wir Hochkonjunktur und da bin ich froh, dass ich die Strandbar direkt vor der Haustür habe“) sowie Laufen im TSV Bösingfeld.

**Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsiegel**

**Malerbetrieb Wilhelm Dubbert**

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert

32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56  
 Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de  
 www.dubbert-malerbetrieb.de



**Betriebssitz und Wohnhaus an der Rintelschen Trift vor der Renovierung und danach.**

# Eigentlich wollte er Förster werden ...

## 80 Jahre Landwirtschaft - 60 Jahre Jagdleidenschaft / Martin Neese und sein Leben in Dorotheental

**Dorotheental.** Sein großes Hobby ist die Jagd. Eigentlich hätte sie auch sein Beruf werden sollen. Martin Neese aus Sonneborn trat als Pächter der Domäne Dorotheental zwar in die Fußstapfen seines Vaters Wilhelm und wurde Landwirt, aber sein Herz hing an der Jagd. „Ich wollte eigentlich eine Ausbildung zum Förster machen. Aber damals nahmen sie beim Landesverband von 6 Bewerbern nur einen. Ich war es nicht, also wurde ich Landwirt“, so Neese. Heute kann der Pensionär, der Anfang Dezember seinen 80. Geburtstag feierte, gut zu seiner damaligen Berufswahl stehen. Rückblickend sagt er: „Das Leben hier in Dorotheental war gut: ruhig und zufrieden“.

Martin Neese wurde 1932 in Cappel geboren. Bereits 1936 wurde die Domäne Dorotheental nahe Sonneborn sein Zuhause. Vater Wilhelm und Mutter Frieda pachteten den Betrieb vom Landesverband Lippe, damals noch Fürstliche Rentkammer. Das war eine „Jahrhundert-Tat“, denn die vorherige Pächterfamilie mit Stammsitz in Dudenhausen hatte die Domäne genau 100 Jahre lang bewirtschaftet.

Damals standen auf dem Grundstück zwei Gebäude: ein Fachwerk-Stallgebäude und das Wohnhaus mit angrenzendem Kuhstall. „Im Wohnhaus gab es solche dicken Bruchsteinwände“, erinnert sich Neese und misst mit den Händen einen knappen Meter ab.

1938 baute der Vater eine Scheune und 1949 eine Wagenremise. Für den kleinen Jungen Martin war die Kindheit in Dorotheental eher eintönig. Außer den fünf Geschwistern gab es keine gleichaltrigen Kinder. „Ich war weit und breit der Jüngste – auch in der Schule“, so Neese. Diese war in Sonneborn, was für den Jungen mangels Fahrrad und anderer Verkehrsmittel einen täglichen Fußmarsch von zwei Kilometern bedeutete. Nach der Sonneborner Grundschulzeit ging Neese zum Gymnasium nach Barntrop und dann auf das Engelbert-Kämpfer-Gymnasium in Lemgo, das er mit der mittleren Reife abschloss. „Abitur machten damals nur die, die auch studieren wollten.



**Martin Neese - Landwirt und Waidmann von echtem Schrot und Korn.**

Das ist heute ja ganz anders“, sagt der Pensionär. Auf den Bahnfahrten von Sonneborn nach Lemgo lernte Martin Neese auch seine spätere Frau Waltraud kennen. Seine landwirtschaftliche Lehre absolvierte Neese auf der Domäne Uebbenstrup, nahe Leopoldshöhe.

1962 heirateten Martin und Waltraud Neese und bezogen eine gemeinsame Wohnung auf der Domäne. Martin Neese übernahm 1963 den Betrieb vom Vater und unterzeichnete zum 1. Januar 1964 auch den offiziellen Pachtvertrag mit dem Landesverband Lippe.

Die Landwirtschaft, damals noch mit Kühen, Schweinen, Rindern, Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben – „von jedem etwas, wie das damals eben war“, so Neese – ver-

änderte sich rasend. Während auf alten Fotos aus Martin Neeses Kindheit noch das Korn von Hand in Hocken gesetzt, das Pferd „Donar“ täglich die Milchkanen auf dem alten Federwagen hoch zur Straße und den Heuwender zog, gab es bald einen Traktor, der diese Arbeiten übernahm. „Ich habe in der Landwirtschaft wirklich alle Zeiten gesehen – von der Handarbeit bis zur Hochtechnisierung“, erinnert sich Neese.

Bereits 1975 kaufte er das Haus, in dem er seit der Aufgabe der Domäne 1991 wohnt. Das Haus war eine ehemalige Scheune direkt neben dem alten, ebenfalls in früheren Zeiten zur Domäne gehörenden Försterwohnhaus. Die Immobilie gehörte der Stadt Barntrop und war bereits als Wohnhaus umgebaut.

Martin Neese konnte im vergangenen Jahr nicht nur auf 80 Jahre Leben mit der Landwirtschaft zurückblicken, er feiert auch ein weiteres rundes Jubiläum: 60 Jahre als aktiver Jäger. „Ich habe am 6. März 1953 meine Jagdschein-Prüfung gemacht in der Gaststätte „Zur Quelle“ in Lemgo und bin sofort in den Deutschen Jagdschutzverband eingetreten. Die Jahresgebühr betrug damals 5 Mark“, erinnert sich Neese.

Damit war er einer der ersten, die nach dem Krieg den Jagdschein ablegten. „Damals lag die Jagdhoheit ja bei den Engländern“, erinnert sich Neese. Das Schießen, auch das sportliche Schießen im Schützenverein, dem Neese als Ehren-

oberst und Urgestein seit Jahrzehnten angehört, waren verboten.

Gemeinsam mit seinem Vater Wilhelm, der auch ein leidenschaftlicher Jäger war, ging Martin Neese auf die Jagd. „Ich lebte ja quasi im Revier. Die Felder und der Wald der Domäne – das war das Jagdrevier. So wusste ich immer genau was los war“, so Neese. Ein Mal im Jahr veranstaltete der Jäger eine Treibjagd. Was er von seinen Jagdausflügen nach Hause brachte, verarbeitete seine Ehefrau Waltraud, gelernte Hauswirtschafterin, zu leckeren Mahlzeiten.

Aber so sehr sein Herz an diesem grünen Hobby hängt – „Zum 31. März ist für mich Schluss mit der Jagd. Dann habe ich 60 Jahre voll. Das reicht“.

Für die Leser des „Extertal Spiegel“ hat Waltraud Neese lange überlegt, welches Wildrezept sie empfehlen kann, kam aber zu dem Ergebnis, dass sie gar kein einziges aufgeschriebenes Rezept hat. Dennoch kann die Hauswirtschafterin mit Tipps für Wildbret-Gerichte aufwarten. „Ich brate das Fleisch immer vorher an bevor es in den Ofen kommt. Typische Gewürze sind Zwiebeln, Nelken, Salz, Pfeffer und Lorbeerblatt“, sagt sie. So serviert sie neben den klassischen Zutaten wie Rotkohl, Rosenkohl oder Birne mit Preiselbeeren bei feierlichen Anlässen auch gern einmal panierte und gebratene Bananen oder mit Mondamin angedickte warme Ananas aus der Dose zum Wildbret.

Text + Fotos Sylvia Frevert



**Richtfest für die Scheune im Jahr 1938. Auf dem Foto die Kinder (von links) Otto Krone (heute noch wohnhaft in Uhlental), Wilhelm Neese (Bruder, bereits verstorben), Martin Neese, Elfriede Neese (älteste Schwester, bereits verstorben), Annemarie Neese (zweitälteste Schwester) und Annemarie Niederlag (Nachbarstochter). Hinter den Kindern Mutter Frieda Neese (mit Schürze) mit ihrem Mann Wilhelm Neese (hält die Hand am Anzugrevers).**



**Christel Hanning an ihrem Arbeitsplatz. Auch mit 68 denkt sie lange noch nicht an Ruhestand.**

**Meierberg.** Christel Hanning ist Wirtin aus Leidenschaft. 1973 übernahm sie die Meierberger Gaststätte „Treffpunkt“ von ihren Schwiegereltern Martha und Fritz Hanning. Seitdem steht sie ihre Frau hinter der Theke und denkt mit 68 Jahren noch nicht ans Aufhören ... auch nicht im nächsten Leben. Hanning: „Ich würde wieder Wirtin werden. Wenn man das einmal so richtig gemacht hat ... Das ist mein Leben. Ich könnte mir nichts anderes vorstellen“.

Christel Hanning ist, wenn man es genau nimmt, Wirtin in vierter Familiengeneration. Das heutige Gasthaus, das den Charme der 60er-Jahre versprüht, wurde 1906 gebaut. „Vorher stand hier direkt nebendran bereits ein noch älteres Wirtshausgebäude, das Gasthaus der Familie Drüke“, so Hanning. Diese Familie blieb kinderlos und nahm ein fremdes Kind an: Martha Stork. Diese heiratete Heinrich Meier aus Bistrup und „sie war die Mutter meiner Schwiegermutter“, fügt Hanning hinzu.

Das Gasthaus in Meierberg hat eine bewegte Geschichte. Früher war es, wie auf einer alten Postkarte von 1930 zu lesen „Gasthof und Sommerfrische Meierberg“. 1930 wurde auch der Saal angebaut – mit Kegelbahn. „Die Kegel mussten per Hand aufgestellt werden. So war das früher“, erinnert sich Hanning. 1980 musste das alte Gasthaus Drüke, ein Fachwerkhaus, dem Parkplatz weichen.

In vierzig Jahren hinter der Theke einer alten Dorfkneipe hat man so manche Gäste kommen und gehen sehen ... und so manche Modegetränke. So erinnert sich Christel Hanning noch gut an die 70er-Jahre und den seinerzeit unverzichtbaren Kultdrink „Persiko“. Dieser Kirschkör mit dem unverkennbaren Bittermandel-Aroma war beliebt bei der Dorfjugend, die im „Treffpunkt“ bei Christel Hanning regelmäßig zu Gast war. „Die Theke war damals voll, an fast jedem Abend, vor allem am Wochenende. Oft wurde bis weit über die Geisterstunde hinaus gefeiert“, so die Wirtin. Für gute Stimmung sorgte die „Musikbox“ im Gastraum. Nicht selten wurde vor der Theke getanzt. „Was hat die eine junge Frau doch immer für ein Lied gedrückt? Irgendwas von Smokie.

Das habe ich am Abend rauf und runter gehört“, lacht Hanning.

Ebenfalls gut erinnert sich Hanning an die Anekdote mit dem Glockenturm, durch den sie zu ihrem Spitznamen kam. Der Glockenturm am Dorfgemeinschaftshaus, direkt gegenüber der Gaststätte, war in so mancher durchzechter Nacht das Ziel der Halbstarcken im Dorf. „Statt wie sonst zum Sonntagmorgen oder Samstagabend oder zu Beerdigungen läuteten dann auf einmal mitten in der Nacht die Glocken“, lacht Hanning. Im Anschluss an ihre „Heldentat“ kehrten die Jugendlichen dann wieder im Gasthaus ein mit den Worten: „Komm wir gehen zu Bim Bam“.

Ein weiteres Modegetränk waren der „Saure Paul“ und die „Fränkische Pflaume“. In den 80er Jahren verkaufte Christel Hanning statt Pils, wie heute, vorwiegend Alt-Bier. Was jedoch niemals im Meierberger „Treffpunkt“ wechselte, war die Biermarke. „Seit ich denken kann, schenken wir Barre Bräu aus“, sagt Hanning.

Und seit ihre Gäste denken können, hat Christel Hanning zum Bier und Korn auch immer eine Kleinigkeit zu essen für ihre Gäste. Schnitzel, Frikadellen und Kotelett sind die rustikalen Klassiker zum kühlen Blondem. Stammgäste wissen aber auch ihre hausgemachte Lasagne zu schätzen. Das Rezept? „Ach, ganz normal. Aber eben hausgemacht“, so Hanning, die in der Küche von ihrer Tochter Martina Frey, einer gelernten Köchin, unterstützt wird.



**Eines der großen Feste, die bei Hanning auf dem Saal gefeiert wurden - im Jahr 1953. Der Andrang war so groß, dass längst nicht alle Besucher hinein passten.**

# ... das ist mein Leben. Ich könnte mir nichts anderes vorstellen.

**Christel Hanning – 40 Jahre Wirtin im Meierberger Dorfgasthaus.**

Frey arbeitet hauptberuflich in einer Klinikküche, aber „wenn bei Mama Not am Mann ist, dann bin ich zur Stelle“, sagt die junge Frau. Ebenso haben es Christel Hannings Ehemann Friedrich und die zweite Tochter Kirsten gehalten. Friedrich Hanning packte nach seiner Arbeit als Kaufmann abends in der Gaststätte und auf dem Bauernhof der Familie mit an. Die Pferde des Hofes – das ist die Domäne von Kirsten Hanning, die im Bösingfelder Reiterverein regelmäßig als erfolgreichste Reiterin des Jahres geehrt wird.

Viel zu tun ... das gab es in der Vergangenheit im Meierberger Gasthaus „Treffpunkt“ oft – vor allem als auf dem Saal noch die großen Dorffeste stattfanden: Osterball, Tanz in den Mai, die Sitzungen der örtlichen Vereine. Die historischen Fahnen von Männergesangverein, Zieglerverein, Heideclub und Junggesellenclub, fein säuberlich in antiken Holzkästen aufgehängt, zieren noch heute die Wände der Gaststube.

Das Highlight der Veranstaltungen – so sieht es zumindest Tochter Martina – waren die einmal im Jahr stattfindenden Rockfeste mit der Extertaler Rockband „Abrahams Car“. „Ich schätze, da waren hier so 800 Besucher. Die standen Schlange – auf dem Saal vor den Theken und hier vor der Kneipe bis die Treppe runter“, so Christel Hanning. „Und der Holzboden auf dem Saal bebte so, dass das Wasser aus unseren Spülbecken schwappte“, ergänzt Tochter Martina Frey. Die Gäste zahlten damals 99 Pfennig Eintritt, um die Band bestehend aus Hans Böhm (Baßgitarre), seinem Bruder Dieter Böhm (Gesang + Hammond-Orgel), Karl-Heinz Hoffmeister (Gitarre) und Heino Grollich (Schlagzeug) zu hören. Die vier und bei einigen Auftritten bis zu sieben Musiker spielten den guten alten Rock'n'Roll.

„Viele Konzertbesucher hatten als besonderen Gag die Pfennige für den Eintritt einzeln abgezählt“, lacht Hanning. Wenn der normale Gaststättenbetrieb oft bis über die „Geisterstunde“ hinaus andauerte, so gingen die letzten Gäste bei diesen Festen erst am nächsten Morgen um 7 oder 8 Uhr nach Hause. Ein langer Tag für die Wirtsleute, die seinerzeit ihre Kneipe außer mittwochs täglich ab 9 Uhr öffneten ... aber ein „unvergessliches Erlebnis“, sagen Mutter und Tochter. Neun Jahre lang, von 1981 bis 1990 fanden die Rockfeste in Meierberg statt.



Heute geht es in Hannings Dorfgasthof in Meierberg ruhiger zu. „Die Jugend kommt eigentlich gar nicht. Die tummeln sich im Internet oder gehen in die Disco“, schätzt die rüstige Wirtin. Dennoch hat Christel Hanning immer noch ihre Stammgäste, von denen einige sogar täglich vorbeischaue – beispielsweise die Mitglieder des Südtirol-Kastelruth-Clubs, in dem sie selbst Mitglied ist.

„Oh, jetzt darf ich aber keinen vergessen“, sagt Hanning beim Stichwort „Stammgäste“ und schaut auf ihren kleinen Zettel. Sie weiß zu jedem Gast etwas zu erzählen: zu der Doppelkopfrunde, dem Stammtisch, „ihren Jungs“, die seit über dreißig Jahren immer am Sonntag kommen, dem Motorradclub, dem Imker-Stammtisch und dem früheren Kegelbahn, der trotz fehlender Kegelbahn dem „Treffpunkt“ die Treue hält.

Obwohl im Schaukasten draußen schon lange keine Speisekarte mehr hängt, becohnt Christel Hanning diese Gäste immer noch. „Manche essen jedes Mal bei mir ... und nie wissen sie vorher, was sie bekommen“, sagt die Wirtin. Beschwerft hat sich bis jetzt noch niemand ... im Gegenteil. Die Retro-Gaststube, die hausgemachten Speisen ohne à la Carte-Auswahl – all das macht den Charme der Meierberger Dorfgaststätte aus.

Mit 68, nach 40 Jahren am Zapfhahn und als dreifache Großmutter in den Ruhestand gehen? „Nein, kommt nicht in Frage. Ich kann doch meine Gäste nicht im Stich lassen“, sagt Christel Hanning.

Text + Fotos Sylvia Frevert

# Extertaler Haushalts- und Betreuungsservice

Anerkanntes Unternehmen nach SGB XI § 45 b

Besuchen Sie uns  
am 2. März 2013 auf der  
**Seniorenmesse**  
in Bösingfeld

... wenn viele Hürden  
den Alltag bestimmen,  
hilft unser freundliches Team  
schnell und zuverlässig ...



Suchen Sie ein ganz  
besonderes Geschenk für  
einen lieben Menschen?  
Fragen Sie nach unserer  
**Gutscheinaktion**  
**„Zeit für Dich“!**  
z.B. Haushaltsservice,  
Betreuung, Begleitung

## Haushaltsservice

Haushalts-, Treppenhaus-,  
Fensterreinigung, Frühjahrsputz,  
Kochen, Waschen, Bügeln, Einkauf,  
Gartenpflege, Organisation von  
Festlichkeiten,  
Schriftverkehr...

## Betreuungen

Individuelle Angebote nach  
Bedarf  
zusätzliche Betreuungsleistungen  
für Demenzkranke durch  
Fachkräfte

## Beratung

Demenz, Betreuung, Pflege,  
Wohnformen, behindertengerechte  
Wohnraumgestaltung  
Pflegeeinstufung/MDK,  
Widerspruchsverfahren, Vollmachten,  
Verfügungen...

## Verhinderungspflege

zur Entlastung pflegender  
Angehöriger

## Begleitung

Einkauf, Arztbesuch,  
Behördengänge,  
Freizeitaktivitäten...



Termine  
für Hausbesuche und  
weitere Informationen

☎ 05754 - 926504  
oder  
0176 - 44480347

Sonja Vandereike

**Unterstützung und Hilfen für ein  
angenehmes Leben in gewohnter Umgebung**

Extertaler Haushalts- und Betreuungsservice • Goldener Winkel 59a • 32699 Extertal  
Email: [info@prolebenswert.de](mailto:info@prolebenswert.de) • [www.prolebenswert.de](http://www.prolebenswert.de)



**Abschluss an der Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg mit Heißwurst und Kaffee.**  
Foto Julia Stein

## Auf Uffos Spuren

### Marketingverein stellt neuen Themenweg vor

**Hagendorf.** Über 40 Wander- und Naturfreunde folgten kürzlich einer Einladung von Marketing Extertal e.V. und dem Patensteigteam zur Erkundung des geplanten Themenweges »Uffopfad« im Rintelschen Hagen, darunter auch zahlreiche Gäste aus den Nachbargemeinden.

Der 4,4 Kilometer lange Rundweg führt vom Wanderparkplatz Hagendorf über meist schmale Pfade hinauf zum Fichtenberg, wo eine Bank eine schöne Aussicht ins Extertal gewährt. Dann geht's über einen idyllischen Wiesenweg wieder hinab in den Ort und auf dem Graf-Uffo-Weg zur Butterquelle. Diese Felsquelle im Steilhang diente früher im Sommer zur Kühlung der Milch. Ein Stück weiter entlang des Graf-Uffo-Weges gelangt man an den Fuß der sagenumwobenen Uffoburg und

über den »Hilteborchsteig« steil hinauf auf die Wallanlage aus dem 10./11. Jahrhundert. Von der Burg führt der Weg leicht bergauf zur Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg, die zur Rast einlädt. Hier kann man sich anhand einer Infotafel ausführlich über die Geschichte der Uffoburg informieren. Von dort sind's dann noch mal fünf Minuten zum Wanderparkplatz.

Bei der Erkundungswanderung hatte das Patensteigteam zum Abschluss einen kleinen Imbiss vorbereitet. Heißwürstchen und Kaffee, aber auch kühle Getränke munden vorzüglich und ließen die winterlichen Temperaturen vergessen. Wandersleute tauschen bekanntlich gerne ihre Erfahrungen aus und so war's ein etwas längerer, gemütlicher aber auch informativer Abschluss einer schönen Wanderung.

## Foto- & Videosexkursion durch »Mein Extertal«

**Extertal.** Unsere Heimatgemeinde hat viele schöne Seiten, manche sind allseitig bekannt, andere „blühen“ im Verborgenen. Marketing Extertal e.V. möchte die verborgenen Extertaler „Schönheiten“ allen Extertaler/innen und Gästen näher bringen. Dazu werden ab April 2013 Video- und Fotoexkursionen angeboten. Ziel ist es unter anderem, die neuen Themenwanderwege oder andere touristische Ziele in kurzen

Videoclips und/oder Fotos vorzustellen. Zu den »Extertaler Exkursionen« sind alle video- und foto-begeisterten Extertaler und Gäste willkommen. Detaillierte Informationen zu diesem Projekt gibt's in der nächsten Ausgabe des Extertal Spiegels am 26. März 2013. Interessenten können sich aber schon jetzt melden. Bei genügend Interesse soll ein Vorbereitungstreffen stattfinden.

**TSV**  
**Bösingfeld**  
*mein Verein*

1. Ex  
in der

### KÜHLMUSS & GRABBE



Ein Begriff in Lippe

**Nordstraße 25 · 32699 Extertal**  
**Telefon 05262 94660**  
**Fax 05262 946620**  
**Info@Kuehlmuss-Grabbe.de**  
**www.Kuehlmuss-Grabbe.de**



### Gesundheitstreff

Praxis für Krankengymnastik, Massagen, Osteopathie, Feldenkrais, Rehasport und Gesundheitskurse

**Ricarda Kuhfuß**  
**und Team**

**Mittelstraße 80**  
**32699 Extertal**

**Tel.: 05262/996344**

**oder 0179/8318039**

**Fax: 05262-9962268**

**mail: ric-physio@t-online.de**



### Friedrich-Winter-Haus

ein modernes Seniorenzentrum lädt ein zum



**»Leben - Wohnen - Teilhaben«**

Unsere professionellen Leistungen:

- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Langzeitpflege
- Essen auf Rädern
- individuelle Beratung
- kulturelle Angebote
- Förderung des Ehrenamtes

Pagenhelle 3 · 32699 Extertal · Tel. 05262 / 4080  
Friedrich-Winter-Haus@awo-owl.de

Sternberg  Apotheke

Ihre Apotheke mit  
Herz und Verstand

**Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!**

Mittelstraße 5 · 32699 Extertal · Tel. (0 52 62) 31 09 · Fax (0 52 62) 18 45

# Extertaler Seniorenmesse Aula des Schulzentrums



Gesundes **Extertal** e.V.



Am Samstag, den 02. März 2013 findet in der Aula von Haupt- und Realschule die 1. Extertaler Seniorenmesse statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom TSV Bösingfeld e.V. und dem Verein „Gesundes Extertal e.V.“. Etwa 30 Aussteller aus dem Extertal präsentieren an diesem Tag eine breite Palette von An-

geboten und Dienstleistungen. Das Bild der Familie hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Dies gilt insbesondere auch, wenn es um die Versorgung und Pflege älterer Menschen geht. Viele möchten den Lebensabend in vertrauter Umgebung, möglichst in ihren eigenen vier Wänden erleben. Doch oft sind

die Voraussetzungen hierfür nicht ideal. Familienangehörige wohnen nicht mehr vor Ort, die baulichen Gegebenheiten entsprechen nicht den Bedürfnissen. Die Veranstalter möchten zeigen, wie vielfältig das Spektrum von Gesundheitsdienstleistungen, Beratungsangeboten und handwerklicher Unterstützung im

Extertal ist und eine zentrale, attraktive Plattform zur Kontaktaufnahme und Information bieten.

Neben Unternehmen aus dem Bereich Gesundheitswesen, wie Apotheken, Physiotherapiepraxen, Sanitätshäusern, Pflegediensten und Pflegeeinrichtungen, stellen auf der Messe auch andere Teilnehmer ihr Angebot vor. Die Besucher können sich beraten lassen in Vorsorge- und Versicherungsfragen, häuslicher Pflege und Krankentransport. Handwerker demonstrieren, wie sich das Leben in Haus und Garten einfacher gestalten lässt.

Abgerundet wird das Programm durch interessante Kurzvorträge und verschiedene Vorführungen der Aussteller und des TSV Bösingfeld e.V.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte der aktuellen Presse, sowie den Plakaten und Flyern oder informieren Sie sich direkt auf unserer Website [www.gesundes-extertal.de](http://www.gesundes-extertal.de).

**Wir pflegen Nächstenliebe.**

**Diakonieverband Extertal**  
Grüner Weg 1  
32699 Extertal-Bösingfeld  
Tel. 0 52 62 - 56 772  
Fax 0 52 62 - 56 967  
[info@diakonie-extertal.de](mailto:info@diakonie-extertal.de)

- Beratung und Anleitung
- Familienpflege
- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Verhinderungspflege / Betreuungsdienste
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf – Rund um die Uhr erreichbar
- Vermittlung aller kirchlichen Angebote: gesellige Treffen, Gesprächskreise, Seniorenreisen u.a.

**Testen Sie bei uns den weichsten Schuh der Welt.**

Außerdem erwarten Sie viele tolle Überraschungen auf unserem Stand.

**Sanitätshaus BECKER**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Dibbetweg 7-9  
31855 Aerzen Groß-Berkel  
Telefon 0 51 54 - 705 586  
Telefax 0 51 54 - 705 589

*...bleiben Sie gesund!*

[info@sh-becker.de](mailto:info@sh-becker.de)  
[www.sh-becker.de](http://www.sh-becker.de)

**Krankengymnastik- und Massagepraxis**

**Christine Wallberg**

Ranner Trift 3  
32699 Extertal  
Tel. (05262) 99 57 33

**Ihre Gesundheit - unser Ziel**

- Inhalationsgeräte
- Inkontinenzberatung
- Kompressionsstrümpfe
- Milchpumpenverleih (Medela®)
- Schüßler-Salze
- homöopathische Hausapotheke
- homöopathische Reiseapotheke
- Nahrungsergänzung für Ihr Haustier

**apotheke in Imena**

Rolf Sandmann  
Hauptstraße 36 • 32699 Extertal  
Tel.: 05262 - 94870 • Fax: 05262 - 948719

[www.apotheke-in-almena.com](http://www.apotheke-in-almena.com)

# Armut in Deutschland hat viele Gesichter

Ostlippische Tafel Ausgabestelle Extertal hilft seit fünf Jahren / Ein offenes Wort zum Geburtstag



Das Team der Ostlippischen Tafel, Ausgabestelle Extertal.

**Extertal.** Herzlichen Glückwunsch! Die Ostlippische Tafel, Ausgabestelle Extertal, feiert Geburtstag. „Wir werden fünf Jahre alt“, sagt Dieter Hillienhoff, Helfer und Mann der ersten Stunde. Gefeierte wird der Geburtstag am 24. Februar 2013 ab 14.30 Uhr mit einem gemütlichen Kaffee trinken im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Bösingfeld (Eingang Südstraße). Ein reichhaltiges Kuchenbuffet – alle Kuchen gebacken von den Tafelmitarbeitern – wartet auf die Gäste.

„Tafel ist die Bezeichnung für eine gemeinnützige Hilfsorganisation, die Lebensmittel, die im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verwendet und ansonsten vernichtet würden, an Bedürftige verteilt.“ (Wikipedia) Derzeit gibt es mehr als 900 Tafeln in Deutschland. 50.000 Ehrenamtliche versorgen eineinhalb Millionen Kunden.

Im Extertal sieht das seit dem 28. Januar 2008 so aus: 10 Ehrenamtliche helfen in der Ausgabe, jede Woche rund 130 Bedürftige zu versorgen. Insgesamt sind im Extertal 138 sogenannte „Bedarfsgemeinschaften“ gemeldet. Hinter jeder dieser Bedarfsgemeinschaften stehen durchschnittlich drei Personen. „Ein Drittel davon sind Kinder“, sagt Hillienhoff mit einem traurigen Ausdruck in der Stimme.

Traurig machen ihn auch die Vor-

urteile, mit denen die ehrenamtlichen Tafel-Mitarbeiter immer wieder konfrontiert werden. Das geht so weit, dass sich für die Aktion „Kauf ein Teil mehr“ in örtlichen Supermärkten kaum noch freiwillige Helfer finden, die den Dialog mit der Bevölkerung suchen wollen ... der so manches Mal in Vorwürfe gegenüber den ehrenamtlichen Helfern mündet. Ganz klar: dies ist kein „Extertal-Phänomen“, sondern bundesweit festzustellen. Aber, so Hillienhoff: „Vorurteile sind nicht dazu da, um gepflegt, sondern um abgebaut zu werden“. So nimmt Hillienhoff hier zu den wichtigsten Kritikpunkten aus der Bevölkerung Stellung.

**Vorwurf Nummer 1: Die „dicken“ Autos, mit denen die Tafelkunden vorfahren.**

Hillienhoff: „Natürlich kommen viele unserer Kunden mit dem Auto. Fahrgemeinschaften, zum Beispiel aus dem unteren Extertal, können preiswerter sein als die sonst nötige Busfahrt. Einige unserer Kunden werden auch von Nachbarn gebracht oder Verwandten. Etliche aber nehmen lange Fußwege in Kauf“.

**Vorwurf Nummer 2: Tafelkunden werfen Abfall achtlos weg.**

Hillienhoff: „Wenn es vor Glas- oder Altkleidercontainern, auf öffentlichen Plätzen, vor Märkten

oder auch in der freien Natur oft nicht gut aussieht, sagen wir auch nicht, »ALLE Menschen werfen ihren Müll auf die Straße«. Es gibt überall schwarze Schafe ... leider auch bei uns. Wir können immer wieder aus Erfahrung sagen, dass

**Lebensmittelausgabe** bei der Ostlippischen Tafel, Ausgabestelle Extertal ist: jeden Donnerstag in der Zeit von 17 bis 18 Uhr in den Räumen Schulstraße 8 in Bösingfeld. Das Spendenkonto der Tafelausgabestelle Extertal: Konto Nr. 2 064 442, Sparkasse Lemgo BLZ 482 501 10.

sich die große Mehrheit unserer Kunden rücksichtsvoll, bescheiden und fair verhält“.

**Vorwurf Nummer 3: Die sollen doch arbeiten. Wir müssen das auch.**

Hillienhoff: „Jeder, der heute Arbeit hat, darf sich darüber freuen. Arbeitslos zu sein, ist sicher kein Zuckerschlecken und kann schneller kommen, als man glauben mag. Der Weg in die Langzeitarbeitslosigkeit ist dann oft traurige Gewissheit. Nach einem Arbeitsleben festzustellen, dass die Rente nicht zum Leben reicht – dieses oft beschriebene Zukunfts-Szenario – gibt es bereits heute. Auch dass nach ei-

ner Scheidung, Krankheit oder anderen widrigen Umständen das Leben in finanzieller Hinsicht plötzlich anders aussieht als geplant, wird durch Vorurteile nicht besser“.

**Vorwurf Nummer 4: Die wollen auf unsere Kosten leben.**

Hillienhoff: „Die Bescheidenheit und Verschämtheit vieler Kunden berührt uns immer wieder ... dass es bei einem kleinen Prozentsatz anders ist, mag möglich sein. Wir können das aber nicht verhindern“.

**Vorwurf Nummer 5: Die sollen erst einmal aufhören zu rauchen, Hunde zu halten ... Die Liste darf individuell ergänzt werden.**

Hierzu sagt Pfarrer Michael Keil, Koordinator der Ostlippischen Tafel: „Wir, die Mitarbeiter der Tafeln in Deutschland, sind nicht dazu da, die Menschen zu erziehen. Dass Familien oder Personen aus welchen Gründen auch immer in Armut geraten sind, gibt uns nicht das Recht über richtig und falsch im Leben der Betroffenen zu urteilen. Die Bedürftigkeit unserer Kunden wird an anderer Stelle überprüft und festgestellt. Alle unsere Kunden müssen nachweisen, dass sie von Sozialleistungen abhängig sind“.

Passend zum Thema erschien am 12.10.2012 der Artikel „Gnadenbrot im reichen Land“ in der Süddeutschen Zeitung. Der mehrfach preisgekrönte Jurist, Journalist und Autor Heribert Prantl illustriert das Thema Bedürftigkeit wie folgt: „Armut in Deutschland hat viele Gesichter: Da ist der wegrationalisierte Facharbeiter, da ist die alleinerziehende Mutter, die den Sprung ins Berufsleben nicht mehr schafft, da sind Familien mit Kindern, Migranten, Niedriglöhner, Langzeitarbeitslose, Ein-Euro-Jobber und Rentner. All diese ... haben wenig gemeinsam; es verbindet sie nur Hartz IV. ... Sie stehen für billige, ansonsten unverkäufliche Lebensmittel an. ... Die Spaltungslinien der Gesellschaft verlaufen nicht mehr nur zwischen arbeitenden und nicht arbeitenden Menschen. Sie verlaufen kreuz und quer. Auf diesem Kreuz- und-Quer stehen die Tafeln. ... Die Tafelbewegung ist wohl die derzeit größte Bürgerbewegung der Bundesrepublik“.

Text + Foto Sylvia Frevert

## Alles für die Gesundheit

Kühlmuss & Grabbe entstand ursprünglich 1886 aus einer Schuhmacherwerkstatt. Über viele Jahre verblieb die Kompetenz im Bereich der Reparatur von Schuhwerk und dem Verkauf von Konfektionsschuhen. 1979 wurde die Werkstatt für Orthopädieschuhtechnik in Bösingfeld gegründet. 1984 wurde zusätzlich ein Schuhgeschäft für Bequemschuhe mit angeschlossener orthopädischer Werkstatt in Detmold eröffnet. Bereits 1990 erfolgte die Übernahme des, in Detmold alt eingesehenen, Sanitätshauses Kühlmuss. Das war die Geburtsstunde von Kühlmuss & Grabbe.

Vom typischen Sanitätshaus entwickelte das Unternehmen unter der Leitung der Familie Grabbe nach und nach Kernkompetenzen in den Bereichen Schuhtechnik, Reha-Technik, Prothetik, Kinder-Reha, Sonderbau und Homecare. Zuletzt wurde in Detmold ein diabetes Schuhkompetenzzentrum mit podologischer Praxis gebildet, das sich speziell um den diabetischen Fuß und seine besonderen Ansprüche kümmert.

2005 erfolgte, als einer der ersten Betriebe im Sanitätswesen der lippischen Region, die Zertifizierung von Kühlmuss & Grabbe nach EN ISO 13485:2003 und EN ISO 9001:2000.



In 2006 erfolgte die Eröffnung einer weiteren Filiale in Bad Pyrmont. 2007 zog Kühlmuss & Grabbe mit einem Teil der Verwaltung und einem zusätzlichen Sanitätshaus ins Medicum Detmold.

Die Handwerkskunst spiegelt sich bei Kühlmuss & Grabbe in vielen Facetten wider, z. B. der manuellen Fertigung von orthopädischen Einlagen, Schuhzurichtungen oder Maßschuhen sowie der Fertigung von Sitzschalen. Auch die Orthopädietechnik zeichnet sich in der individuellen Versorgung mit hochwertigen Prothesen zur Mobilisierung durch ihr handwerkliches Geschick aus.

Kühlmuss & Grabbe steht auch für den Einsatz moderner Technik und Neuheiten. Die berührungslose Strumpfvermessung, die Venenmessung, sowie die Fußdruckmessung, der 3D-Scan oder die Anpassung von computergesteuerten Prothesen, wie das C-Leg von Otto Bock sind nur einige der technischen Feinheiten, die die heutige Fertigung bei Kühlmuss & Grabbe mit sich bringt.

Die Kunst der optimalen Passform ist das maßgenaue Modellieren mit Know-how, langjähriger Erfahrung, handwerklichem Können und der notwendigen Aufmerksamkeit für das Detail in Symbiose mit modernster Technik.

**Das ist es, was unsere Kunden begeistert!**





Energiesparen in Lippe

# Kostenlose Energiesparberatung

**Einkommensschwache Haushalte bekommen zu der Beratung auch das individuell angepasste Energiesparpaket gratis dazu!**

**Detmold.** Die Energiekosten für deutsche Verbraucher steigen und steigen. Von den teils massiven Preiserhöhungen im zweistelligen Prozentbereich sind auch und vor allem einkommensschwache Haushalte betroffen. Hier setzt das neue Angebot der Arbeitsgemeinschaft Arbeit gGmbH (AGA) an. Unter dem Motto „Stromspar-Check - Energiesparen in Lippe“ hat die AGA seit April 2012 zehn Mitarbeiter, die zuvor arbeitslos waren, im Rahmen des Modellprojektes Bürgerarbeit geschult, um anschließend kostenlose Energiesparberatungen in einkommensschwachen Privathaushalten durchzuführen.

Angesprochen sind hier alle Haushalte, die entweder Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeid beziehen.

**Die Teilnahme am Stromspar-Check ist einfach.** Nachdem sich

der Kunde telefonisch, schriftlich oder online bei der AGA angemeldet hat, wird er von zwei Stromsparhelfern besucht. Diese nehmen die aktuellen Verbrauchsdaten vor Ort auf und verschaffen sich außerdem einen Überblick in Sachen Strom-, Wasser- und Heizenergie-nutzung. Dazu gehört auch eine umfassende Bestandsaufnahme aller im Haushalt genutzten Elektrogeräte einschließlich der Beleuchtung. Alle erhobenen Daten werden selbstverständlich absolut vertraulich behandelt. Sie dienen ausschließlich als Grundlage für die Erstellung eines für jeden Kunden individuellen Energiesparplans. Dieser wird im Rahmen eines zweiten Haushaltsbesuchs ausgehändigt und detailliert erläutert. Darüber hinaus erhält jeder Kunde ein auf seine Verhältnisse passendes Energiesparpaket. Darin enthalten

sind zum Beispiel Energiesparlampen, schaltbare Steckdosenleisten, Strahlregler für den Wasserhahn, Wasser sparende Duschköpfe oder ein Kühlschrankschrankthermometer, die auf Wunsch sofort von den Stromsparhelfern installiert werden. Sowohl die Haushaltsbesuche als auch die zur Verfügung gestellten Energiesparmittel sind für den Kunden kostenlos.

#### Hintergrundinformationen

Seit 1987 schafft das Integrationsunternehmen AGA Arbeitsplätze für Menschen in Lippe. Über 120 Mitarbeiter sind derzeit in den Geschäftsfeldern „Recycling“, „Industriemontagen“ und „Umweltprojekte“ („Wasser im Fluss“ und „Stromspar-Check - Energiesparen in Lippe“) tätig. Die Belegschaft besteht mehrheitlich aus Langzeitarbeitslosen und Menschen mit psychischen oder körperlichen

Handicaps. Dabei steht die AGA mit ihren Dienstleistungen im ganz normalen wirtschaftlichen Wettbewerb. Als gemeinnützige GmbH investiert die AGA sämtliche Einnahmen zurück ins Unternehmen, nur so lassen sich die Mitarbeiterstellen dauerhaft finanzieren.

#### Ihr Ansprechpartner

**Michael Schäffer**

Tel: 05231 7 966 225

Fax: 05231 / 966 249

Mail: schaefferaga-detmold.de

**Arbeitsgemeinschaft Arbeit gGmbH**  
Orbker Str. 75, 32758 Detmold

[www.aga-detmold.de](http://www.aga-detmold.de)

## Ihr Fachbetrieb für Elektroinstallationen und Elektrotechnik



# Elektro Hundertmark

### Unsere Leistungen:

▶ **Elektroinstallation**

▶ **Elektrotechnik**

▶ **Fotovoltaikanlagen**

▶ **E-Check**

▶ **Kundendienst**

**Frank Hundertmark**

Elektromeister

An der Bergkette 6

32699 Extertal

Kontakt:

Telefon: 05754 / 20 3

Mobil: 01 71 / 72 40 28 9

E-Mail: [elektro-hundertmark@t-online.de](mailto:elektro-hundertmark@t-online.de)

[www.elektro-hundertmark.de](http://www.elektro-hundertmark.de)

# Wir sind Spitzenreiter bei Lokalstrom!

## Extertalstrom boomt / Wechseln wird belohnt: Marketing Extertal verlost zehn beliebte »Ice-Watch«

**Extertal.** „Extertalstrom“ boomt, das ist keine Frage: Seit April 2012 bietet Marketing Extertal e.V. den umweltschonend, zu 100 Prozent in regionalen Blockheizkraftwerken erzeugten Strom in Kooperation mit „Energie für Regionen Ostwestfalen-Lippe“ an – einem Unternehmen der Stadtwerke Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln und Vlotho. Und seitdem wurden in Extertal viel mehr Stromlieferverträge unterzeichnet, als in anderen vergleichbaren lippischen Kom-

setzen, hat für Marketing Extertal e.V. gute Gründe: Regional ist erste Wahl für die Extertaler – auch in Sachen Energieversorgung. Immer mehr Menschen in der Gemeinde erkennen die Vorteile der regionalen Versorgung. Und da der Wechsel zu Extertalstrom durch den Vor-Ort-Service bei Marketing Extertal extrem einfach ist, entscheiden sich viele zu diesem Schritt.

Denn bei Extertalstrom können sich die Kundinnen und Kunden nicht nur über einen dauerhaft fairen Preis freuen, sondern auch über die hervorragende Versorgungssicherheit. Dafür stehen die fünf an „Energie für Regionen“ beteiligten Stadtwerke. Darüber hinaus können die Lokalstrom-Kundinnen und -Kunden die kompetente Energieberatung in den Stammhäusern der Stadtwerke in Anspruch nehmen und so zugleich möglichst viel Energie einsparen – auch das trägt zum Klimaschutz bei.

Und weil Extertalstrom bei der Zahl der Neukunden so eine Spitzenposition erreicht hat, starten Marketing Extertal e.V. und Energie für Regionen jetzt eine Bonusaktion: „Unter allen Neukunden, die bis zum 5. März 2013 zu Extertalstrom wechseln, verlost Marketing Extertal zehn der beliebten Ice-Watch-Uhren“, erklärt Wilhelm Busse. „Das ist unser Dankeschön für das besondere Engagement der Extertaler.“

Alle Kunden, die bereits Extertalstrom beziehen, erwartet ebenfalls ein besonderes „Bonbon“: Wer einen neuen Kunden von Extertalstrom

wirbt, erhält 20 Euro für seinen Einsatz. Denn mit jedem neuen Vertrag werden nicht nur Arbeitsplätze gesichert. Auch die Region wird gestärkt – und das Klima. Wer auf regionale Versorger setzt, trägt also zur Zukunftssicherung bei.

Wer wechseln möchte, kann sich unverbindlich in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. beraten lassen. Geschäftsstellenleiterin Julia Stein hilft gern auch beim Ausfüllen der Formulare. Übrigens: Selbst

Barntroper und Niedersachsen können Extertalstrom nutzen. Denn dieser Strom kennt keine Gemeinde- oder Landesgrenzen!



Gute Argumente



munen, wie Wilhelm Busse von der Energie für Regionen-Geschäftsleitung erklärt: „Wir haben mit den Kommunen Augustdorf, Dörentrup, Kalletal, Leopoldshöhe und Schlangen ebenfalls solche klimafreundlichen, lokalen Stromangebote aufgelegt, die stets unter dem Namen der jeweiligen Gemeinde vermarktet werden. Bei der Anzahl der Neukunden hat sich Extertalstrom aber in diesen wenigen Monaten ganz klar als Spitzenreiter positioniert.“

Dass so viele Extertaler auf die atomstromfreie Energie

### Ihre Ansprechpartnerin

**Julia Stein**  
Marketing Extertal e.V.  
Mittelstraße 10-12  
32699 Extertal  
Tel.: 05262 99 68 24  
marketing-exteratal@t-online.de

**Geschäftszeiten:**  
Montag: 9:00 - 14:00 Uhr  
Dienstag: 9:00 - 14:00 Uhr  
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr  
Donnerstag: 13:00 - 18:00 Uhr  
Freitag: 9:00 - 12:00 Uhr

**energie | FÜR REGIONEN**  
OSTWESTFALEN-LIPPE



Jetzt Strom wechseln!



Weitere Informationen auch unter:  
[www.extertalstrom.de](http://www.extertalstrom.de)



Mit ExtertalStrom investieren Sie in Ihre Gemeinde und eine sichere Zukunft.

# Wintertipps aus der Exter-Apotheke

Fit durch die kalte Jahreszeit / Gute deen und attraktive Angebote für Ihre Gesundheit

**Parken bei Piccoli?**

**JA! Bitte**

Seit September hat das Eiscafe Piccoli Parkverbotsschilder für die Kundenparkplätze aufgestellt. Seither fragen immer wieder Kunden, ob sie denn dort noch parken dürfen. Die Antwort lautet „JA“! Kunden der Exter-Apotheke dürfen exklusiv bei Piccoli parken!



## »Pille« zu teuer?

Zahlen Sie sich zu viel für Ihre »Pille«? Was sind eigentlich die Unterschiede bei den verschiedenen oralen Kontrazeptiva? Alle Präparate sind sicher und zuverlässig.

Wenig bekannt ist, dass es auch bei der Pille längst preiswertere, Wirkstoff gleiche Varianten gibt. Beispielsweise kostet die Valette für drei Monate derzeit 37,22 Euro, eine günstige wirkstoffgleiche Alternative, z.B. Susette von der Firma AL nur rund 19,86 Euro.

Ähnliches gilt für viele Markenpräparate. Fragen Sie uns, ob es was günstigeres gibt. Auf Wunsch können Sie auch Sie lieber bei Ihrem „Original“ bleiben.

## NEU! Rezepte vorbestellen per Handy, einfach ein Foto verschicken

Fast jeder hat heutzutage ein Handy mit Kamera, das auch E-Mails verschicken kann. Wo immer Sie sind, schicken Sie ein Foto ihrer Rezepte an [foto@exter-apotheke.de](mailto:foto@exter-apotheke.de). Gerne zeigen wir Ihnen auch, wie das mit Ihrem Handy funktioniert. Natürlich können Sie uns auch einfach anrufen. Nach Eingang erhalten Sie umgehend eine Rückmeldung wann Ihre Medikamente verfügbar sind. Was nicht direkt am Lager ist, bestellen wir umgehend, so dass alles was Sie bis spätestens 10 Uhr bestellt haben noch vor 13 Uhr verfügbar ist. Alles was spätestens bis 16 Uhr bestellt wird, kann gewöhnlich noch am gleichen Tag abgeholt werden.

## Unsere Kundenkarte jetzt noch attraktiver.

Kunden mit Kundenkarte erhalten rezeptfreie Artikel, die regulär\* mindestens 30 Euro kosten, zum Internetpreis Ihrer Wahl oder mindestens 15% günstiger. Auf günstigere Artikel erhalten Sie wie gewohnt 5% Rabatt in Form von Bonuspunkten. Bei Bedarf liefern wir auch frei Haus und auf Rechnung.

## Jeden Monat attraktive Angebote

Beachten Sie auch die Monatsangebote auf unserem Gehwegreiter. Wir bieten jeden Monat eine Auswahl von 6 - 8 Artikeln zu attraktiven Sonderpreisen. Im Februar haben wir Angebote rund um den Schwerpunkt Abnehmen.

## Jetzt entschlacken mit Schüssler-Salzen und Homöopathie

Eine Reduktionsdiät lässt sich immer gut unterstützen durch stoffwechselfördernde Maßnahmen. Hierzu eignen sich sowohl einige Schüssler-Kuren als auch verschiedene homöopathische Komplexmittel. Zudem sollte eine Gewebeübersäuerung abgebaut werden. Wir geben ihnen wertvolle Tipps, wie sie eine Diät unterstützen können.

\* Als Bezugspreis gilt der Preis der Lauer

Jetzt gesund ins  
Frühjahr starten

Entschlacken &  
Entsäuerung  
Schüssler-Kuren  
Gesund Abnehmen



Exter Apotheke

Apotheker Dr. Ingo Dramburg  
Homöopathie & Naturheilkunde

Bahnhofstraße 4  
32699 Extertal

Kontakt:

☎ 05262-3111

☎ 05262-4837

www.exter-apotheke.de

✉ info@exter-apotheke.de

# ... die Landschaft im Extertal ist einmalig

## Extremwanderer Reiner und Peter Böstler machen bis zum Sommer Station in Linderhofe

**Linderhofe.** Die Tageszeitung aus Wolfsburg lassen sie sich stets nachschicken. Sie ist ein Stück alte Heimat auf ihrem Trip durch die Welt. Die Extrem-Wanderer Peter und Reiner Böstler sind seit sechs Jahren quer durch Europa unterwegs. Osttirol, das Fichtelgebirge, Rügen, das Altmühltal, die Rhön, der Südharz. Überall hier fanden die Brüder ein Zuhause auf Zeit und eine Ausgangsbasis für ihre Extrem-Wanderungen. Seit Oktober machen sie Station im Extertal, das den Zwillingen als Eingangstor zum Weserbergland dient. Die beiden Böstler-Brüder sind Nomaden auf Schusters Rappen.

Die Ferienwohnung in Linderhofe wird noch bis zum Sommer ihr Zuhause sein. Kaum angekommen, machten sich die Wanderer gleich auf den Weg, ihre neue Heimat auf Zeit in alle Himmelsrichtungen zu erkunden. Hameln, Detmold, Rinteln und auch Wolfsburg waren ihre Wanderziele. „In den ersten zehn Wochen haben wir 1342 Kilometer zurückgelegt und 5500 Höhenmeter erwandert“, erklärt Peter Böstler stolz. Richtige Berge, so der Wanderer in Erinnerung an ihren langjährigen Aufenthalt in Tirol, gäbe es im Extertal jedoch nicht zu überwinden. „Aber die Landschaft hier ist einmalig“, schwärmen beide zugleich.

Zum Genießen der Landschaft bleibt den Extrem-Sportlern allerdings in der Regel nicht viel Zeit. Die Böstler-Brüder streben ihren großen sportlichen Vorbildern nach: den Schnell-Gehern. Der Olympia-Rekord im Gehen liegt zwischen 13 und 15 Kilometern pro Stunde - allerdings auf dem festen Geläuf der Aschenbahn und im überschaubaren Kilometer-Rahmen. Peter und Reiner Böstler schaffen auf ihren Lang-Strecken sechs Kilometer pro Stunde und sind damit ihren großen Idolen ganz gut auf den Fersen. Befragt nach der größten Faszination beim Extrem-Wandern antworten beide wie aus einem Mund: das Durchhalten.

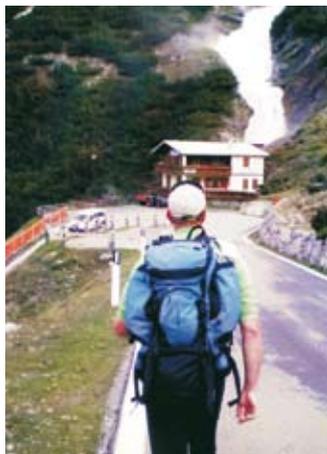
Eine Sonntags-Nachmittags-Kaffee-Wanderung ist nichts für Peter und Reiner Böstler. Es muss anstrengend sein. Sie wollen an ihre körperlichen Grenzen gehen.



**Im Extertal unterwegs: die beiden Extrem-Wanderer Reiner (links) und Peter Böstler aus Wolfsburg.**

Anders als der normale Wanderer suchen die Böstlers nicht nach verwunschenen Strecken oder Insider-Geheim-Wanderwegen. Sie orientieren sich an den asphaltierten Straßen, die auch der normale Autofahrer wählen würde. Immer den Hinweisschildern nach fressen die beiden Brüder Seite an Seite so manchen Asphalt-Kilometer - so auch auf ihrer bislang härtesten Tour: der 1700 Kilometer-Wanderung zum Nordkap.

„Das Nordkap erwandern, das war unser großer Traum“, schwärmt Peter Böstler. Ein Jahr bereiteten sich die Brüder auf ihre Nordkap-Tour vor. Basislager für die Trainingstouren war Lienz. Drei Jahre lang war die 680 Meter hoch gelegene



**Peter unterwegs.** Foto privat

Sonnen-Stadt in Osttirol, wie Lienz sich selbst nennt, das Zuhause der Böstler-Zwillinge.

Was vom Abenteuer „Nordkap“ geblieben ist, sind einmalige Erinnerungen und die von Reiner Böstler akribisch geführten Wander-Tagebücher mit statistischen Daten. Diese besagen, dass die durchschnittliche Nordkap-Tagesetappe 30,3 Kilometer betrug. Datum, Startzeit, Ankunftszeit und die Anzahl der Kilometer mehr Platz gibt es nicht in den seit Jahren dicht an dicht beschriebenen Wandertagebuchseiten. Nur das eine oder andere Mal verirren sich Stichworte wie „Katze“ oder „Teepause“ in die Aufzeichnungen.

„Wir werden irgendwann einmal ein Buch über unser Wanderleben schreiben. Deshalb zeichnen wir die Daten unserer Touren genau auf“, sagt Peter Böstler. Im Fotoalbum stapeln sich die Fotos von den beiden Wanderern unter Ortsschildern der zu Fuß eroberten Städte, Berg-Pässe und Landesgrenzen. Das Fotobuch erinnert mit den immer gleichen Fotomotiven an eine Trophäensammlung. Fotografieren, dokumentieren, weiter geht's. So kamen die Brüder auf eine respektable Wanderleistung. Reiner Böstler legte in 18 Jahren 65.000 Kilometer zurück und überwand dabei 390.000 Höhenmeter. Sein Bruder Peter wanderte in 6 Jahren 24.000

Kilometer und überwand 285.000 Höhenmeter.

Das Herz der beiden hängt am unterwegs sein. Platz für eine Frau, Familie oder Haustiere gibt es im Leben der Zwillinge nicht. Moderne Weltenbummler. Den Luxus, ihr Leben dem Wandern zu widmen, können sich die beiden Brüder erst seit ihrem Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand leisten. Die beiden hängten 2005 ihren Job bei Volkswagen in Wolfsburg an den Nagel. Während Reiner Böstler bereits während seines aktiven Arbeitslebens am Wochenende und in den Ferien Touren unternahm, startete Peter Böstler erst 2005 richtig durch. Bevor er sich jedoch seinem mittlerweile gut trainierten Bruder an die Fersen heften konnte, musste Peter Böstler zunächst „von den 117 Kilo abspecken“, wie er lachend gesteht. Mit eiserner Disziplin gelang es ihm, 27 Kilo in 7 Monaten zu verlieren und das Rauchen einzustellen.

Abspecken das hieß es für die Brüder auch beim persönlichen Besitz. „Wir haben unser Haus in Wolfsburg verkauft“, sagen beide. Die Erinnerungsstücke, die ihnen von ihrem Leben geblieben sind, passen in den Kofferraum ihres Kombi: ein paar Familienfotos und das über Generationen vererbte Geschirr und alte Weingläser. Für mehr ist kein Platz im Leben der beiden Wander-Brüder.

Bis zum Sommer noch sind die Böstler-Brüder Extertaler auf Zeit. Wo es danach hingeht, das wissen die beiden noch nicht. „Wir entscheiden immer spontan über unseren Zielort und auch unsere Unterkunft dort. Das hat bislang immer gut geklappt“, freuen sich die Zwillinge.

Wenn es nach ihnen geht, so könnte dieses Wanderleben noch lange, lange so weitergehen. „Aber wir werden auch älter“, sagen beide Böstlers. Genau so, wie sie sich über ihre Wanderrouten immer eingig sind, haben sie auch ein gemeinsames letztes Etappenziel festgelegt. „Unseren Lebensabend werden wir in Südtirol verbringen. Das ist einfach eine wunderschöne Gegend“, strahlen beide.

Text + Foto Sylvia Frevert

# Schmiede - Schneider - Steinmetz -

Handwerk in Extertal früher und heute / Schwerpunkt liegt im Bereich Bauen und Wohnen /

**Extertal.** 20, 30, 50 ... Schätzen Sie, liebe Leserinnen und Leser, doch einmal, wie viele Handwerksbetriebe es im Extertal gibt. .... 50?

Ganz falsch. Eine unerwartet hohe Zahl meldete die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld auf Nachfrage des „Extertal Spiegel“. Derzeit gibt es in Extertal 138 Handwerksunternehmen. „Das ist wirklich eine Menge“, erklärt Ulrike Wittenbrink von der Handwerkskammer. Sie spricht den Extertaler Handwerkern noch mehr Lob aus. Die Entwicklung der Betriebe verlaufe ruhig, was „ein gutes Zeichen“ sei. Außerdem attestiert die Handwerkskammer „einen gesunden Mix“ unterschiedlicher Gewerke. Ein Schwerpunkt liegt auf den Handwerken im Bereich Bauen und Wohnen.

„Exoten“ ... ja, auch die hatte Extertal noch bis vor kurzem zu bieten. So war bis vor zwölf Jahren das hierzulande so ungewöhnliche Töpfer-Handwerk im Extertal vertreten. Die klassische Töpferei haben die Keramiker-Meister Ralf Brockmann und sein Sohn Axel zwar bei der Handwerkskammer abgemeldet. Dennoch dreht sich in ihrem Betrieb in Waldfrieden weiterhin alles um Ton und Gips – die klassischen Töpfermaterialien. Der Betrieb hat sich auf die Herstellung von Urnen für die See-Bestattung spezialisiert und beliefert vom Extertal aus die Reedereien an Nord- und Ostsee.



**Töpfermeister Gustav Brockmann.**

ständig. Sie ist der neueste für Extertal registrierte Handwerksbetrieb, so die Handwerkskammer. Als „Maßschneiderin“ hat Martina Möller übrigens etwas gemeinsam mit der Präsidentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe Lena Strothmann, die ebenfalls Schneiderin ist.

### Städte als Wiege des Handwerks

Das Stichwort „Schneiderhandwerk“ ist ganz hervorragend dazu geeignet, den Blick in die Vergangenheit des Handwerks zu eröffnen. Immerhin behaupten die Schneider von sich, eines der ältesten Handwerke der Welt zu sein. Dem wollen die Historiker nicht so ganz folgen. Handwerke setzten sich erst im Mittelalter durch. Bis zum 12. Jahrhundert waren die Bauern mit ihrem täglichen Bedarf an Werkzeugen, Kleidung und der Errichtung von Wohnraum überwiegend Selbstversorger. Handwerk und handwerkliche Dienstleistungen waren ein Nebenerwerb.

Die Spezialisierung und Verselbstständigung der Handwerker gelang erst mit dem Aufblühen der Städte. Für Städte war eine Selbstversorgung nicht mehr möglich. Der Bedarf an handwerklichen Dienstleistungen war geboren. Es entstanden Handwerker der unterschiedlichsten Sparten: Nahrungshandwerker, Kleidungshandwerker, Bauhandwerker, Kunsthandwerker sowie Holz-, Metall- und Tonhandwerker.

### Vielseitigkeit im Handwerk

**Bauhandwerk:** Auf dem Bau wurden Holz und Stein, später auch Metall verarbeitet. Es entstanden Handwerksbetriebe wie Schreiner, Zimmermann,

Steinmetz, Tischler, Gerüstbauer und Schmied. Den Feinschliff für die fertigen Gebäude übernahmen Schnitzer, Maler, Bildhauer und Künstler. Das gesamte Bauvorhaben beaufsichtigte ein Baumeister. Der Architekt von damals hatte sein Wissen jedoch nicht durch ein Studium erworben, sondern lernte im und vom Handwerk.

**Ernährung:** Ernährung diente in mittelalterlichen Zeiten vor allem dem Überleben. So waren die hier tätigen Handwerker in erster Linie mit der Beschaffung von Nahrungsmitteln und weniger mit deren Veredelung beschäftigt. Zwar gab es einige Spitzenköche in Gastwirtschaften. Zumeist aber waren die Nahrungs-

handwerker in den Bereichen Müller, Bäcker, Fleischer, Fischer und Jäger zu finden.

**Holzhandwerke:** Holz war seinerzeit der wesentliche Werkstoff beim Häuserbau. Entsprechend vielfältig waren die Handwerksbetriebe im Holzhandwerk. Tischler, Schreiner, Drechsler, Schnitzer und der Flößer, der dafür sorgte, dass die Holzstämme zur Verarbeitung vor Ort über die Flüsse transportiert wurden – alle diese Handwerke waren im Bereich Bauen angesiedelt. Eine Sonderstellung im Bereich Holzhandwerk war das wichtige Handwerk des Bogners. Da das Schießpulver im



**1938. Vor dem massiv gemauerten Backofen steht Bäcker Gustav Brakemeier.**

14. Jahrhundert in Europa gerade erst entdeckt war, wurde mit Pfeil und Bogen gejagt und in den Krieg gezogen.

**Lederberufe:** Hierzu gehörten die Handwerke Sattler, Gerber, Kürschner, Schuster. Die Gerber gingen ihrer Profession stets in den Randgebieten der Städte in speziellen Gerbertvierteln nach. Die Gerberei war mit üblen Gerüchen und dem Hantieren mit schädlichen Substanzen verbunden und kostete so manchen Lehrling vorzeitig das Leben. Sattler fertigten Lederriemen, Zaumzeuge, Sättel und später auch Koffer. Ein Sattlermeister durfte erst nach drei Jahren Berufstätigkeit Lehrlinge ausbilden. Sattler – so altmodisch sich diese Handwerksbezeichnung anhört: es gibt sie heute noch. Allerdings kümmern sich Sattler nun nicht mehr um das Zubehör für Pferde, sondern für Automobile.

**Metallhandwerke:** Im Mittelalter gab es bereits eine beträchtliche Anzahl unterschiedlicher Handwerke im Bereich Metall. Allen voran der altbekannte Schmied, der in jedem Dorf ansässig war und sowohl Pferde beschlug als auch Werkzeuge herstellte und reparierte. Helmut Kiesau, Schmiedemeister aus Göstrup erinnert sich: „Es gab den Schmied Sprick in Asmissen und darüber hinaus Schmiede in Almena, Kükenbruch, Meierberg – im Grunde in jedem Extertaler Ortsteil. Viele Schmiedebetriebe haben in den 1960er/70er-Jahren zugemacht. Die Göstruper Schmiede aber gibt es heute noch. Sie existiert seit 1849“. Speziell im Mittelalter gab es darüber hinaus Helmschmiede – die für das Anfertigen von Rüstungen zuständig waren – sowie Waffenschmiede, deren Tätigkeit der Name bereits beschreibt. Auch der Beruf des Schlossers ist bereits seit dem 14. Jahrhundert bekannt.

**Textilhandwerke:** Der große Bereich Textilien und Kleidung oblag im normalen Alltag zumeist den Frauen. Dennoch gab es einige spezielle Textilhandwerke, in denen die Männer das Sagen hatten. Das Schneiderhandwerk ist seit dem 12. Jahrhundert bekannt. Während die Frauen für das Waschen der Kleidung und Flickern zuständig waren, durfte einzig der Schneidermeister Kleidung kreieren und entsprechende Schnitte anfertigen.

Das Handwerk des Färbers war ebenfalls ein Männerberuf. Gefärbt wurde mit Pflanzenfarben und Gewürzen wie Safran und Färberdistel. Das Handwerk des Leinwebers wurde zunächst in ländlichen Regionen, in Tagelöhnerbetrieben betrieben. Auch im Extertal stand in fast jedem ländlichen Haushalt ein Webstuhl. Darauf wurde der gespon-



**Maurermeister Heinrich Kuhlmann in den 1920er Jahren.**

Allen düsteren Zukunftsprognosen des demographischen Wandels zum Trotz registrierte die Handwerkskammer auch einen neu gegründeten Handwerksbetrieb. Martina Möller machte sich in der Bahnhofstraße in Bösingfeld als Maßschneiderin selb-

# Schreiner – Schmied – Sattler ...

Gesunder Branchen-Mix / 138 Betriebe in Extertal / Viel Lob von der Handwerkskammer

nene Flachs zu Leinen und Leinwand verarbeitet. In den Städten war der Leineweber ein anerkannter Handwerksberuf.

Aus Almena sind genaue Zahlen bekannt. Bei der ersten lippischen Gewerbezahlung 1861 wurden in Almena – einem Ort mit damals 59 Hofstellen – 42 Hausweber, Webermeister, gezählt. Der Niedergang der ländlichen Hausweberei um 1850 traf das Extertal entsprechend hart. Rund 1000 Extertaler wanderten Ende des 19. Jahrhunderts nach Amerika aus.

Bader, Barbier, Beinschnitzer – auch dies waren Handwerksberufe. Der Barbier arbeitete in früheren Zeiten eng mit dem medizinisch tätigen Bader zusammen und fungierte auch als Zahnarzt. Der Köhler, dieser heute ausgestorbene Handwerksberuf, war seinerzeit in jedem Dorf zu finden und überaus wichtig. Er stellte durch ein spezielles Verbrennungsverfahren Kohle her. Wagner, Stellmacher, Schleifer – die Liste historischer Handwerksberufe ist lang. Viele von ihnen haben sich bis in unsere Neuzeit erhalten.

## Die Zünfte

Wer von Handwerk in früheren Zeiten schreibt, darf die Zünfte nicht vergessen. Zünfte entstanden im Mittelalter. Als eine der ersten wurde die Zunft der Weber registriert in einer Urkunde der Stadt Mainz aus dem Jahr 1099. Jede Zunft hatte ein eigenes Wappen.

Zünfte waren Zusammenschlüsse von Handwerkern bestimmter Gewerke. Sie waren eine Art Selbstverwaltung der Handwerker mit eigenen Regeln. Sie dienten dazu, die Interessen des jeweiligen Handwerks zu vertreten, aber auch als Kontrollorgan, das die Qualität der abgelieferten Arbeiten überwachte. Zunft kommt schließlich sprachlich vom Althochdeutschen „sich ziemen“.

So überwachten und bestimmten die Zünfte das Leben ihrer Mitglieder in den unterschiedlichsten Bereichen. Die sogenannten Amtsmeister regelte Arbeit und Betriebsführung, kontrollierten die Qualität der Produkte und wachten sogar über eine „sittliche Lebensführung“. Aber nicht nur Kontrolle, sondern auch Gemeinschaft und Sicherheit gewährleisteten die Zünfte. Sie sicherten ihre Mitglieder in Notfällen und beteten für das Seelenheil verstorbener Zunftmitglieder.

Das Zunftrecht und der Zunftzwang – ohne Mitgliedschaft keine Ausübung des Handwerks – galten ausschließlich in den Städten. Die Zünfte hatten eine nicht unbeträchtliche politische Machtstellung gegenüber Adel und Obrigkeit. So bestimmten die Zünfte, wie viele Handwerker und Gesellen in der Stadt

zugelassen wurden. Sie regelten Arbeits- und Ausbildungszeiten und legten die Preise für die Waren fest.

Die Meister der Zünfte kamen in regelmäßigen Versammlungen zusammen. Reiche Zünfte tagten in Kirchen oder im Rathaus, ärmere trafen sich in Gasthäusern. Weder Lehrlinge, noch Gesellen oder die Frauen der Handwerksmeister hatten ein Mitspracherecht. Was die Meister konnten, das wollten die Gesellen ebenfalls und sie trafen sich zu sogenannten „Krugtagen“.

Das gesellschaftliche Ansehen des Handwerks stieg. Im Jahr 1438 wurden Handwerker als eigenständige Berufsgruppe anerkannt. Bereits damals zählten Handwerker zum gesellschaftlichen Mittelstand.

Neben den Zünften gab es im Handwerk auch sogenannte „Freie Gewerbe“. Dazu gehörten handwerkliche Unterschichten wie Flickenschuster oder Kesselflicker aber auch Gesellen, die in Ungnade gefallen waren, beispielsweise wegen minderwertiger Arbeit oder nicht erlaubter Heirat. Diese Gesellen wurden aus der Zunft ausgestoßen. Ihnen wurde „das Handwerk gelegt“. Fortan konnten sie sich nur als „Freiberufler“ verdingen, von Haus zu Haus ziehen oder auf Jahrmärkten ihre Waren anbieten.

Zünfte existierten vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Die Einführung der Gewerbefreiheit im Jahr 1871 war das Ende der Zünfte. Die heutigen Hand-



**Schmied Wilhelm Giebel Mitte der 80er Jahre beim Schmieden eines Hufeisens.**

werkskammern wurden zu Beginn des letzten Jahrhunderts gegründet.

## Die Ziegler

Eine besondere Handwerkergruppe, die nicht den Zünften angeschlossen und so für Jedermann zugänglich war, waren die Ziegler. Nach dem Niedergang der Hausweberei sorgten die Wanderziegler für das notwendige Nebeneinkommen der kleinen Bauernstätten. Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Lippe rund 8000 Wanderziegler – Männer, die im Sommer in die Städte zogen, um Ziegel zu brennen. In Almena, das um 1862 sogar drei Zieglermeister beheimatete, entstand 1890 die „Katersche Zieglei“. Sie gab rund

20 einheimischen Ziegler Brot und Arbeit.

## Frauen im Handwerk

Das Handwerk in früheren Zeiten war reine Männersache. Von hundert Handwerken gab es lediglich fünf reine Frauenberufe. Das Handwerk der Goldspinnerinnen war eines davon. Geduldet wurden Frauen noch in weiteren Handwerksberufen – jedoch ausschließlich im Textilbereich. Heute stehen Frauen alle Handwerksberufe offen.

Obwohl das so ist, erwarten Auftraggeber, wenn sie den Handwerker bestellen, immer noch einen gestandenen Mann im „Blaumann“. Die tatsächlichen Zahlen von Frauen in Handwerksberufen sprechen jedoch eine andere Sprache. Rund 30 Prozent der Lehrlinge im Handwerk sind Mädchen. Der jährlich bundesweit stattfindende „Girls Day“ für die technischen Berufe, an dem sich auch die Handwerkskammern beteiligen, hat hierzu sicherlich beigetragen. Der Anteil der Frauen bei den Meisterprüfungen hat sich in den letzten 20 Jahren ebenfalls nach oben bewegt. Rund 20 Prozent aller Handwerksmeister sind heute Frauen. Das ist im Extertal nicht anders. 19 der 138 Handwerksbetriebe sind laut Handwerkskammer in Frauenhand.

## Meister, Meister - die Handwerksnovelle in 2004

Wer sich im Handwerk selbständig machen wollte, musste bislang einen Meistertitel vorweisen. In der sogenannten Anlage A der Handwerksordnung gab es 94 Vollhandwerke, deren Betrieb zwingend an einen Meistertitel gekoppelt war. Mit der Handwerksnovelle in 2004 wurde diese Zahl auf 41 reduziert. Das Ziel war die Vereinfachung der Betriebsgründung.

Von den verbliebenen 41 Handwerken mit Meistertitel-„Forderung“ sind die meisten Gewerke im Bauhandwerk angesiedelt. Auch die Friseure sind weiterhin in der Anlage A aufgeführt. „Das liegt daran, dass das Friseurhandwerk besonders stark in den Ausbildungsleistungen ist“, so Ulrike Wittenbrink von der Handwerkskammer Bielefeld.

## Extertaler Handwerk im Hier und Jetzt

Schaffe, schaffe Häusle baue. Die überwiegende Zahl der Extertaler Handwerker kümmert sich um den Bau. Maurer und Steinmetze sind überdurchschnittlich häufig im Extertal vertreten. Installateure, Tischler, 8 Fliesenleger und 11 Malerbetriebe – sie vervollständigen die Palette der Bauhandwerke und sind damit Handwerkschwerpunkt im Extertal.

Repros: Archiv der Gemeinde Extertal



**Herstellung eines Dachstuhls (1959) auf dem Dreschplatz (heute Feuerwehr-Gerätehaus). Von links: Ulrich Tasche, Julius Grönewald, Josef Havenit.**

# Das älteste Handwerk der Welt?

## Vom „Schneider meck meck meck“ zur Kleiderfabrik / Die Geschichte der Firma Küster

Jedermann im Dorfe kannte Einen, der sich Böck benannte. – Alltagsröcke, Sonntagsröcke, Lange Hosen, spitze Fräcke, Westen mit bequemen Taschen, Warme Mäntel und Gamaschen, – Alle diese Kleidungsachen Wusste Schneider Böck zu machen. – Oder wäre was zu flicken, Abzuschneiden, anzustücken, oder gar ein Knopf der Hose Abgerissen oder lose – Wie und wo und wann es sei, Hinten, vorne, einerlei – Alles macht der Meister Böck, Denn das ist sein Lebenszweck. – Drum so hat in der Gemeinde Jedermann ihn gern zum Freunde. –  
(Max und Moritz, Wilhelm Busch)



Johanna und August Küster.

Foto privat

Die Schneider behaupten, das älteste Handwerk der Welt zu sein. Tatsächlich entstand das Schneiderhandwerk im Mittelalter. Historisch nachweisbar ist, dass bis zum 13. Jahrhundert die Kleidung für die Familie von den Frauen der Familie oder Leibeigenen selbst angefer-

tigt wurde. Sie war vor allem eines: zweckmäßig. Mit dem Entstehen größerer Städte entstand auch das, was so mancher historische Zeitgenosse als „Putzsucht“ bezeichnete. Man wollte sich und seine Stellung über die Kleidung nach außen zeigen. Klei-

dung wurde zum Statussymbol. Ein Eldorado für das Schneiderhandwerk? Nun, zunächst nicht, denn die Stände regelten in einer Kleiderordnung, wer was auf welche Art und Weise tragen durfte. Ein Verstoß gegen die Regeln hatte zur Folge, dass nicht nur der Träger selbst, sondern auch der Schneider bestraft wurde, der das Gewand

vom „Schneider meck meck meck“. Auch im Extertal hatte der traditionell im Ort ansässige Schneidermeister August Küster, wohnhaft in Bösingfeld Nr. 68 am heutigen Rathausplatz eine Landwirtschaft. Er hielt Schweine, in einem sogenannten Sommerstall vor der Tür seines Wohnhauses mit Schneiderwerkstatt. Es war im Februar 1914, dass sich die Gemeinde entschied: Schweineställe im Flecken müssen weichen. Sie seien ein „Verkehrshindernis“ und zudem sei geplant, in der Stadt einen Bürgersteig anzulegen.

Schneidermeister August Küster, geboren 1878 und Firmengründer der heutigen Firma „Küster - Ihr Modepartner“ ist ein Beispiel dafür, wie ein Schneidermeister auf dem Land sein Handwerk in die Neuzeit rettete. Zunächst als Maßschneider für Privatkunden tätig, wagte er 1903 den Gang in die Selbstständigkeit mit besagter Werkstatt in der Mittelstraße. 1920 startete er in angemieteten Lagerhallen in der Bahnhofstraße die Produktion am Fließband und belieferte Firmen in der Region.

1934 wurde die Damen- und Herrenkleiderfabrik „August Küster Söhne KG“ gegründet. Sie zog in den Neubau und noch heutigen Firmensitz in der Bahnhofstraße 9a. Mehr als 100 Näherinnen fertigten Sakkos, Anzüge und Mäntel. In den Kriegsjahren belieferte Küster unter dem Namen „Lippische Uniformfabrik“ die Armee.

Ab 1945 wurde unter dem Markennamen „Gold Echt“ Damen- und Herrenoberbekleidung gefertigt. „Ich denke, in so manchem Extertaler Kleiderschrank hängt noch heute ein Gold-Echt-Stück“, mutmaßt die heutige Juniorchefin Andrea Küster. 1950 starb Firmengründer August Küster. 1960 passte sich das Unternehmen mit dem Verkauf an Endverbraucher nochmals dem geänderten Markt an. 2003 feierte Küster sein 100jähriges Bestehen in mittlerweile dritter Familiengeneration. Im Extertal ist es gelungen: der vom Aussterben bedrohte „Schneider meck meck meck“ schaffte es zum Unternehmen mit Zukunftsperspektive.

Text Sylvia Frevert

## Anlassmode

### Die Auswahl in der Region



Konfirmationsoutfits

Abkleider

Ball- und Abendkleider

Hochzeitsanzüge

Klassische Anzüge

Kombi-Mode

Accessoires

Die Auswahl zum Vorteilspreis auch in großen Größen

## Küster

**Ihr Modepartner auf 3.000 m<sup>2</sup>**

Mo.-Fr. 9-18.30 Sa. 9-16 Uhr durchgehend geöffnet

Aug. Küster Söhne OHG Bahnhofstr. 9a 32699 Extertal Bösingfeld

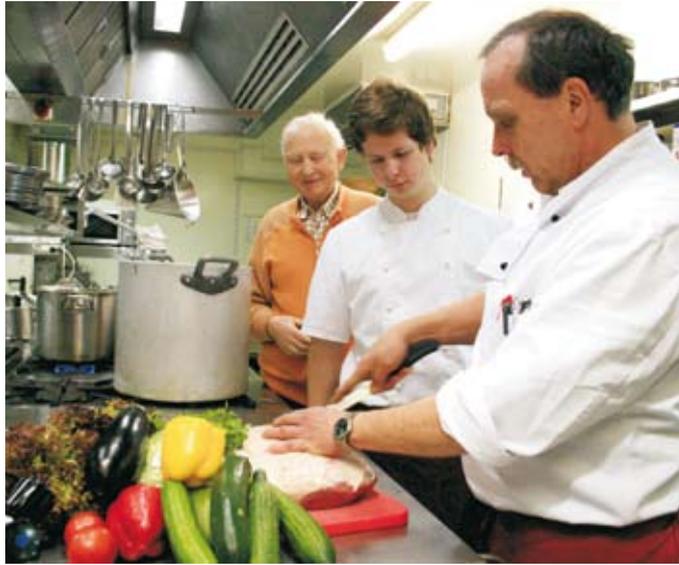
# Frisch & regional - jeden Tag gut essen

## Hotel „Zur Burg Sternberg“: gehobene deutsche Küche vom Büfett und à la Carte

**Linderhofe.** Das Hotel „Zur Burg Sternberg“ ist eine feste Größe in der Exertaler Gastronomie ... und beschert dem Exertal durch seine Wochenend-Angebote Touristen aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland. Es ist Tagungshotel und Treffpunkt für Vereine aus ganz Lippe. Das ist eine Verpflichtung, die Inhaber Jürgen Richard ernst nimmt, nicht nur bei den Öffnungszeiten: 365 Tage im Jahr – von morgens 7 bis nach 22 Uhr, sondern auch beim Gestalten der Speisekarte.

„Was wollen unsere Kunden essen?“ Dieser Frage hat sich Jürgen Richard gemeinsam mit seinem langjährigen Küchenchef Walter Bicker gewidmet. Es entstand eine Speisekarte, die für den Genießer gehobener deutscher Küche keine Wünsche offen lässt. Beispiele gefällig? „Schweinefilet in Calvados-Rahm“, „Lachsfilet mit Rieslingsauce“ dazu die Auswahl vegetarischer Speisen mit Gemüseteller und Steckerrüben-Schnitzel bieten das, was Jürgen Richard mit „alte Werte“ in der Küche umschreibt.

Regional, saisonal, frisch und auf Kundenwunsch jederzeit variabel,



**Küchenchef Walter Bicker, Auszubildender André Krüger und Hotelchef Jürgen Richard.**

dazu der Klassiker „tägliches Büfett – morgens, mittags und abends“ – so präsentiert sich die Küche im Hotel „Zur Burg Sternberg“. Für Küchenchef Walter Bicker ist es „Ehrensache“, dass er jedem Gast vor dem Hauptgericht einen „Gruß aus der Küche“ serviert. Für alle Hungerigen, die mal eben schnell und günstig, aber dennoch hochwertig

essen wollen, hält das Hotel „Zur Burg Sternberg“ von Montag bis Freitag ein täglich wechselndes Tagesgericht für 5 Euro vorrätig.

Getreu dem Motto des französischen Gourmet-Klassikers Jean Anthelme Brillat-Savarin „ein gutes Essen ohne Dessert ist wie eine schöne Frau ohne Augen“ serviert das Küchen-Team ein große Aus-



wahl Desserts: verschiedene Cremes, Tiramisu, Eis und Früchte dazu Kuchen. Nicht vergessen: in vier Wochen ist bereits Ostern! Hier wartet Küchenchef Harald Bicker mit Spezialitäten vom Fisch und Lamm auf. Gut à la Carte essen oder vom reichhaltigen Büfett – das bietet das Hotel „Zur Burg Sternberg“ jeden Tag: ab 7 Uhr Frühstück vom Büfett mit Rührei, Würstchen, Aufschnitt, Käse, Müsli, frischem Obst, Säften und allem „drum und dran“ zum satt essen; 12 bis 14 Uhr Büfett und à la Carte; 18 bis 20 Uhr Büfett und bis 21.30 Uhr à la Carte.

... und wenn zwischendurch der große Hunger kommt? Dann hat Küchenchef Bicker und sein 6köpfiges Team selbstverständlich auch außer der Reihe „eine Pfanne auf dem Herd“.

Text + Foto Sylvia Frevert

**REWE** Jeden Tag ein bisschen besser.

**Wir sind von  
Mo. bis Sa.  
7 bis 21 Uhr  
für Sie da!**

**REWE Kühme OHG**

Bruchweg 1a • 32699 Exertal-Bösingfeld  
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

**Fleischerei  
Dirk Hannover**  
Meisterbetrieb

Spezialitäten vom Lande aus eigener Herstellung

Fütiger Str. 28  
Exertal-Almena  
☎ 0 52 62 - 25 01  
www.fleischereihannover.de



**Ihr neuer LBS-Bezirksleiter  
für das Exertal und Umgebung**

**Ihr Spezialist**

- rund ums Bausparen
- Finanzierungen von Wohnimmobilien inkl. Riester-Förderung und Modernisierungskredite
- Anschlussfinanzierungen bei Zinsauslauf, sowie Forward-Darlehren bis max. 36 Monate
- Vermittlung von Immobilien

**Thomas Post**

**Rufen Sie mich einfach an!**

Mobil: 01 62 / 61 53 506  
Tel.: 0 52 62 / 99 42 86  
Email: thomas.post@lbs-lemgo.de

**LBS**  
Bankparkasse der Sparkassen  
Gebietsleitung  
Frank-Peter Dietrich  
Mittelstr. 122  
32657 Lemgo  
Tel.: 0 52 61 / 93 65-0

Trend Look  
Frühjahr/Sommer  
2013

MALU WILZ

Pastel  
Garden

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

**Kosmetik Studio**  
Andrea Christiansen

Bruchstraße 3 · 32699 Extertal  
Telefon: 0 52 62 / 99 26 98  
Fax: 0 52 62 / 99 39 14 8

## Frühlingsgrüße zum Valentinstag!

Endlich, der Februar ist da und mit ihm die ersten zarten Frühlingsvboten. Wer neugierig ist was sich alles getan hat in der Beautywelt, ist herzlich eingeladen im Kosmetikstudio Andrea Christiansen sich über die Neuheiten zu informieren. Die neuen pastelligen Make-up Farben laden zum Experimentieren ein und bringen jede Haut zum Strahlen. Ganz neu sind die aktuellen BB-Creams der Firma Clarins die für einen ausgeglichenen Teint sorgen und damit die eigene Natürlichkeit unterstreichen. Ein absoluter Pflegeklassiker feiert im Frühling Premiere.

Das "Double Serum" von Clarins ist ein multi-wirksames Anti Age Konzentrat und bietet der Haut eine optimale Wirkstoffversorgung. Passend dazu bietet das Team von Andrea Christiansen im Februar wieder eine Clarinsbehandlung an, bei der die Kunden gleich die Möglichkeit haben das "Double Serum" zu spüren. Schließlich steht Valentinstag vor der Tür und wer würde sich nicht über eine kleine Auszeit vom Alltag freuen? Alle Behandlungsgutscheine oder Präsente werden selbstverständlich liebevoll verpackt. Schauen Sie doch einfach mal vorbei und lassen Sie sich von den neuen Farb- und Pflegetrends inspirieren.

HQ

- Sanitär - Heizung
- Solaranlagen
- Badsanierung
- Kunden- und Wartungsdienst
- Brennwertechnik
- Wärmepumpen
- Bauklempnerei

**Helmut Westphal**  
INHABER H. QUASTHOFF

32699 Extertal-Bösingfeld · Bahnhofstraße 18a  
Telefon 0 52 62 - 9 90 11 · Fax 9 90 13 · D1FU 0173-2 90 97 09  
www.heizung-westphal.de · Quasthoff@heizung-westphal.de



Amaryllis: 20 Jahre auf der Bühne.

Foto privat

Nicht Ihre Farben?  
Kein Problem!



**Kommen Sie doch einfach zu uns!**  
Beschriftungen. Vollfolierungen. Lackschutz. Sonnenschutz.



32699 Extertal · Breslauer Straße 6a  
Tel. 05262/99539-0  
Zweigstelle:  
Kreuzbreite 24 · 31675 Bückeburg  
Tel. 05722/9054731

facebook.com/  
manickeOHG

**motorpark**  
Bückeburg

## Fernsehstars am Limit

### Amaryllis feiert 20-jähriges Bühnenjubiläum

**Bösingfeld.** Kaum zu glauben aber wahr, seit 20 Jahren bringen die Damen der Theatergruppe Amaryllis fast jedes Jahr ein neues Stück auf die Bühne. In diesem Jahr ist es wieder soweit, die Theaterfrauen feiern mit einem Stück Premiere bei der die Zuschauer garantiert auf ihre Kosten kommen. Seit einigen Wochen wird fleißig geprobt, gelacht und an der Bühne geübt. Natürlich wollen die Darstellerinnen auch dieses Mal wieder den Erwartungen ihres Publikums und ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden. Gerade die Liebe zum Detail zeichnet die Darbietungen von Amaryllis aus und macht die Suche nach neuen Stücken nicht einfach.

Am Freitag, 1. März heißt es dann im Friedrich-Winter-Haus wieder Vorhang auf für das neue Thea-

terstück "M.S. Aphrodite - Fernsehstars am Limit". Die Zuschauer erleben eine ganz besondere Kreuzfahrt auf dem "Traumschiff aller Traumschiffe". Auf dem Luxusliner geben sich Showgrößen aus Funk und Fernsehen die Klinke in die Hand und es finden spektakuläre TV-Aufnahmen mit dem bekannten Fernsehstar Menno Mennerich statt. Das dabei nicht alles nach Plan läuft, ist den Amaryllisfans wahrscheinlich jetzt schon klar. Lassen Sie sich die nackte Wahrheit über das Showgeschäft nicht entgehen und sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Bordkarten.

Weitere Vorstellungen gibt es am 2. März um 14.30 Uhr und um 19.30 Uhr sowie am 8. und 9. März jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es ab 16. Februar im Papierladen Noth.

# Mit einer gesunden Portion Optimismus

Neues Göstruper Wahrzeichen steht / Dorfgemeinschaft weihet Backhaus am 15. Juni 2013 ein

**Göstrup.** Niemand weiß ganz genau, wie alt das „neue - alte“ Göstruper Backhaus ist. Die Hofanlage auf dem Grennerberg, auf dem es stand, ist fünf Jahrhunderte alt und seither im Besitz der Familie Grenner. Das Backhaus gehörte auch schon immer dazu, wurde aber seit 50 Jahren nicht mehr zum Backen genutzt.

Vor etwa zehn Jahren baute Restaurator Hubert „Berti“ Gruber das marode Backhaus ab und sicherte sich die Eichenbalken, um sie als Einzelteile für zukünftige Restaurierungsarbeiten zu verwenden. An einen Wiederaufbau dachte zunächst niemand - bis vor fünf Jahren Albrecht Riedel, Vorstandsmitglied der Dorfgemeinschaft Göstrup, die Idee zur Schaffung eines zentralen Treffpunktes für Göstrup hatte. So ein Backhaus könne der optische Mittelpunkt dafür sein.

Ein Vorschlag, der vom Vorstand gerne aufgegriffen wurde. Aber wie würde sich die Finanzierung für solch ein kostenträchtiges Projekt gestalten? Zeitlich gerade richtig lag die Auftaktveranstaltung des „LEADER Forum Nordlippe“ am 6. März 2009 zum „Förderprogramm zur Umsetzung gebietsbezogener Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Gestaltung des ländlichen Raumes“. Mitglieder der Dorfgemeinschaft nutzten diese Chance, um sie für Göstrup passend zu machen.

Immer wieder gab es Rückschläge. Ein Ortstermin mit Vertretern der Baugenehmigungsbehörde des Kreises Lippe im April 2009 ergab schlechte Nachrichten: Für den Bau eines Backhauses am Dorfteich gäbe es keine Genehmigung, weil es zu weit entfernt von der geschlossenen Wohnbebauung läge. Zudem befände es sich inmitten einer Landschaftsschutzkernzone. Persönliches Nachfassen beim Bauamt löste dort weitere Diskussionen aus und wenig später kam die Erlösung: Da das Backhaus ursprünglich aus Göstrup stamme und den Behörden die Dorfgemeinschaft am Herzen läge, sei eine Genehmigung ausnahmsweise möglich.

Nun ging es an die Finanzierung.



**Das Backhaus am Dorfteich: eine großartige (Eigen-)Leistung der Dorfgemeinschaft.** Foto privat

Anfang Juli 2009 gab es erste Kontakte mit dem LEADER-Management Nordlippe, das wenig später signalisierte: Eine Förderung ihrerseits sei nicht möglich, da eine „Tranzlozierung“ vorliege (Tranzlozierung: das Backhaus hat schon vorher irgendwo gestanden und ist dann abgebaut worden). Ein Ortstermin mit Vertretern der Bezirksregierung und dem Bürgermeister im Oktober 2009 brachte keinen Fortschritt, denn „Tranzlozierung“ war weiter ein Problem, obwohl alle Beteiligten dem Projekt positiv gegenüberstanden. Großartig ist hier das außergewöhnliche Engagement von Bürgermeister Hans Hoppenberg, der sich von Anfang an mit dem Projekt „Göstrup“ identifizierte. Auch hier ein klares Bekenntnis: „Ich fahre zur Not persönlich nach Düsseldorf um das Problem Tranzlozierung beiseite zu schaffen“.

Aber es gelang auch so. Wenig später erhielt das Vorhaben die Einstufung als „Innovatives Leaderprojekt“ und eine Förderung war grundsätzlich möglich. Jetzt galt es noch, den Extertaler Gemeinderat für eine finanzielle Unterstützung zu gewinnen.

Überzeugungsarbeit leistete hier Albrecht Riedel in einer Hauptausschusssitzung im Juni 2010. Er stellte das Vorhaben den Ausschussmitgliedern vor und erfuhr durchweg positive Resonanz. Eine Entscheidung sollte wenig später im Rat erfolgen, wurde aber von der Tagesordnung genommen, weil

erst noch andere eventuell förderfähige Projekte in den Ortsteilen ausgemacht werden sollten. Die Suche blieb ohne Ergebnis. Der Weg für Göstrup war endlich frei. In der Ratssitzung am 25. 2. 2011 wurden dann die gemeindlichen Fördermittel in Höhe von 28.000 Euro freigegeben. Der Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung über 21.000 Euro Leadermittel erfolgte am 1. 9. 2011. An Eigenleistung sollte die Dorfgemeinschaft 8.000 Euro bzw. 500 Arbeitsstunden erbringen. Das gesamte förderfähige Volumen betrug somit 57.000 Euro.

Bis zum 15. 9. 2012 mussten alle öffentlich geförderten Baumaßnahmen zum Abschluss gekommen sein. Inzwischen ist auch abrechnungstechnisch mit der Bezirksregierung und der Gemeinde Extertal alles zu einem guten Ende gekommen. Alle veranschlagten Finanzierungsrahmen waren seitens der Bauausführenden eingehalten. Beiden Institutionen ist für die harmonische Zusammenarbeit Dank zu sagen.

Bei Baubeginn im September 2011 starteten die Verantwortlichen der Dorfgemeinschaft mit einer gesunden Portion Idealismus. Später zeigte sich, dass dieser auch notwendig war; denn jedes Gewerk hatte seine Tücken und Schwierigkeiten. Aber die fachliche Begleitung, insbesondere durch Backhausexperte Hubert „Berti“ Gruber half ihnen dann aus allen stimmungsbedingten Talsohlen heraus.

Dazu machte die große Hilfsbereitschaft der Göstruper immer wieder Mut. Über 20 Mitbürger brachten sich je nach fachlichen und zeitlichen Möglichkeiten ein. Auch für das leibliche Wohl war seitens der Göstruper Frauen immer bestens gesorgt. So ist an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön zu sagen. Ohne dieses uneigennützig Engagement wäre ein Projekt wie der Dorfplatz nicht möglich gewesen. Es war eine Freude, mit welchem Einsatz und welchem Eifer auch die mitgemacht haben, die dem Projekt vorher kritisch gegenüberstanden. Nur so ist gesichert, dass alle Göstruper es zu ihrer eigenen Sache machen und sich langfristig damit identifizieren.

In diesem Zusammenhang gebührt auch großer Dank Grundstückseigentümer Eckhard Lüdeking, der hier mehr als 500 Quadratmeter Fläche, zuzüglich der Teichanlage, kostenfrei zur Verfügung stellt.

Über die zukünftige Nutzung des Backhauses haben die Göstruper schon nachgedacht. Ergänzende Vorschläge wären sehr willkommen. Die offizielle Einweihung findet am 15. Juni 2013 statt. Es besteht die Überlegung, sie mit der Feier anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums der Dorfgemeinschaft zusammenzulegen.

Text, Foto und weitere Infos: Walter Hagemeyer, Hagen 1, 32699 Extertal, Telefon 05262 - 3136, oder 0151-25129771, Vorsitzender Dorfgemeinschaft Göstrup.

# Sortieranleitung: Was gehört wohin?

## Grüne Biotonne nur für kompostierbare Abfälle

z.B. Obstreste, Gemüseabfälle, Speisereste, Teeblätter, Kaffeefilter, Knochen, kaltes Friteusenfett, Gartenabfälle, Kleintierstreu, Küchenkrepp (kleine Mengen), Nusschalen,

**Zum Sammeln:**  
Papiermülleimerbeutel

## Graue Restmülltonne für nicht verwertbare Abfälle

z.B. Hygieneartikel, Stifte, Anspitzreste, Spiegel, Wegwerfwindeln, Kehrriech, Asche, Schaumstoff, Porzellan und Steingut, Fensterglas, behandeltes Holz, Tapeten, Gummiprodukte, Putzlappen

## Gelber Sack nur für Verpackungen

### aus Kunststoff

z.B. Joghurt- und Margarinebecher, Folien, Styroporverpackungen, Reinigungsmittelflaschen, Einwegbesteck/-geschirr

### aus Metall

Dosen, Deckel, Alufolie

### aus Verbund

z.B. Kaffeeverpackungen, Suppenbeutel, Tiefkühlverpackungen, Milchkartons, Safttüten

## Blaue Papiertonne

z.B. Zeitschriften, Kataloge, Bücher, Kartons, unbeschichtete Pappverpackungen

## Schadstoffsammlung

z.B. Pflanzenschutzmittel, Spraydosen mit schädlichen Restinhalten, Leuchtstoffröhren, Medikamente, Farben, Lacke, Pinselreiniger

## Glasglu nur für Behälterglas

z.B. Marmeladengläser, Sektflaschen, Cremegläser, Medikamentenflaschen, Parfümflaschen



# Rote Karte für Fehlsortierungen!

Ist Ihre Biotonne richtig sortiert? / Mülltonnen in der Gemeinde Extertal werden kontrolliert!

**Extertal.** Die Sortierqualität des Bioabfalls ist in den letzten Jahren zunehmend schlechter geworden. Deshalb werden in der Gemeinde Extertal 2013 an zwei Abfuhrterminen die grünen Biotonnen auf Fehlsortierungen kontrolliert. Studentische Hilfskräfte werden jede Ton-

ne durchsuchen. Biotonnen mit hohen Störstoffanteilen werden mit einer roten Karte versehen und nicht mehr entleert.

In den meisten Fällen erfolgt die falsche Trennung durch Unwissenheit und Unsicherheit. Viele Abfälle, die als kompostierbar bewor-

ben werden, wie zum Beispiel Biomülltüten oder manche Joghurtbecher sind nur schlecht kompostierbar und sind nicht von den herkömmlichen Kunststoffbeuteln zu unterscheiden. Fehlwürfe müssen im Kompostwerk aufwendig aussortiert werden und hinterher separat

entsorgt werden. Grundsätzlich gehören nur biologische organische Abfälle wie zum Beispiel Obst- und Gemüseabfälle, Teeblätter, Kaffeefilter, Gartenabfälle, haushaltsübliche Mengen gekochter Speisereste die Biotonne. Nicht zugelassen sind behandeltes Holz, sperriger Baum- und Astschnitt, kompostierbare Biomüllbeutel und sämtliche nicht kompostierbare Abfälle wie Restmüll, verpackte Lebensmittel und ähnliches.

Weitere Informationen zur Abfalltrennung und eine Sortieranleitung finden Sie unter [www.abg-lippe.de](http://www.abg-lippe.de) oder [www.kreis-lippe.de](http://www.kreis-lippe.de).

Telefonische Beratung erhalten Sie bei der Abfallberatung der ABG unter: **05261 / 9487-20.**

## Polduwe & Bajohr



— RECHTSANWÄLTE · NOTAR · FACHANWÄLTE —

**Wolfgang Polduwe**  
Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Familienrecht  
Erb-, Bau- und Vertragsrecht  
Miet- und Pachtrecht

Zugelassen bei allen Amts- und Landgerichten und Oberlandesgerichten

32699 Extertal · Mittelstr. 12  
Bösingfeld (im Gebäude der Sparkasse Lemgo)

**Christian Bajohr**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht  
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

☎ (0 52 62) 10 15 / 44 79  
Telefax (0 52 62) 5 61 39 · [www.polduwe-bajohr.de](http://www.polduwe-bajohr.de)

## Heimaffreunde wandern

**Bösingfeld.** Zu einer gemeinsamen Wanderung mit dem Sternberger Heimat- und Verkehrsverein lädt der Heimat- und Verkehrsverein Extertal-Bösingfeld am Sonntag, 24. Februar ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr bei VW-Dröge. Per PKW geht's nach Laßbruch. Gewandert wird zum Potsdamer Platz. Zum gemeinsamen Abschluss kehren

die Wandersleute in der Cafeteria der ev.-ref. Kirchengemeinde Bösingfeld ein. Die Leitung übernimmt Horst Grote. Die nächste Tour steht am Sonntag, 3. März auf dem A1 in Rott an. Ansprechpartnerinnen für Wanderungen sind Christa Piechnik, Telefon 05262 - 994969 und Anne Heitkamp, Telefon 05262 - 3600.

## Sparkassenleiter stellt sich vor



**Bösingfeld.** Neuer Leiter des Beratungszentrums Bösingfeld der Sparkasse Lemgo ist Oliver Begemann. Er löst Lars Pieper ab. Vorstandsmitglied Klaus Drücker ließ es sich nicht nehmen, den „Neuen“ persönlich vorzustellen. Bürgermeister Hans Hoppenberg hob die traditionell gute Zusammenarbeit mit der Bösingfelder Filiale hervor.

Er dankte Klaus Drücker insbesondere dafür, dass die Sparkasse Lemgo dem Marketingverein und der LEADER-Region Nordlippe Büros zur Verfügung stellt. Zudem erinnerte er an das vorbildliche ehrenamtliche Engagement von Lars Pieper im Marketingverein.

Von links: Klaus Drücker, Oliver Begemann und Hans Hoppenberg.

Bedachungen • Isolierungen • Fassadenverkleidungen  
Blitzschutz • Schieferarbeiten • Bauklempnerei

**Nach dem Schnee - vor dem Sturm...**

**Wir checken Ihr Dach!**



**H. Friedrichs**  
Dachdeckermeister

Extertal-Bösingfeld • Am Meinenkamp 1    Telefon (0 52 62) 32 96 + 22 15

www.sparkasse-lemgo.de



Katja Buck,  
Kundenberaterin

Marleen Graeve,  
KNAXianerin

**Schatzhüterin.**

Die lippische Sparsamkeit fängt früh an – und zahlt sich immer aus. Wir sind stolz, als zuverlässiger Finanzdienstleister einen Beitrag dazu leisten zu können.

*ECHT LIPPSK!*  Sparkasse Lemgo

Die Menschen in Lippe sind für ihren guten Umgang mit Geld bekannt. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Schatz in Lippe sicher behütet wird – zum Beispiel mit unserer verantwortungsbewussten Beratung. **Echt lippsk! Ihre Sparkasse Lemgo.**

## Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10–12  
32699 Extertal  
Fon 0 52 62 / 99 68 24  
Fax 0 52 62 / 99 68 25  
marketing-extertal@t-online.de

**Geschäftsstellenleiterin:**  
**Julia Stein**

**Erscheinungsgebiete:**  
Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Rott, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

**Öffnungszeiten  
der Geschäftsstelle:**

montags, dienstags 9 bis 14 Uhr  
mittwochs 9 bis 12 Uhr  
donnerstags 13 bis 18 Uhr  
freitags 9 bis 12 Uhr

## Impressum

**Herausgeber:** Marketing Extertal e.V.  
**Redaktion:** Hans Böhm, Julia Stein  
**Redakteurin:** Sylvia Frevert,  
Tel. 05262 - 993866  
E-Mail: sf@sylvia-frevert.de  
**Satz & Layout:** Hans Böhm, Julia Stein  
**Auflage:** 8.000 Exemplare  
**Nächste Ausgabe:** 26. März 2012

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.



Für Sie in der Region Lippe.

## NetzPunkt | Lage

Unsere Experten Frank Krückeberg und Alexander Matis beraten Sie gerne zu unseren Serviceleistungen:

- Rund um das intelligente Stromnetz
- Hausanschlüsse und Messtechnik
- Dezentrale und regenerative Einspeisung
- Smart Home / Smart Grid
- Energieeffizienz, Energiespeicherung und Elektromobilität

### NetzPunkt | Lage

Pivitsheider Str. 21 32791 Lage

#### Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
Di. u. Do. 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

T 0 52 32-7 06 90 10 F 0 52 32-7 06 90 20

netzpunkt@eon-westfalenweser.com  
www.eon-westfalenweser.com

**e-on** | Westfalen  
Weser